

Riehener-Zeitung

Einigung: Kompromiss im Streit um geplantes Lastwagenfahrverbot

SEITE 2

Lärmschutz: Sedum-Belag für Tramtrasse an der Aeuss. Baselstrasse?

SEITE 3

Sport: Der UHC Riehen verlor das Unihockey-Cup-Derby gegen Basel

SEITE 9

Mode: Tipps und Trends für die aktuelle Herbst- und Wintermode

SEITEN 11–13

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ-Nr. 39/2001 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

PLANUNG Firma Haniel stellt Bebauungsplan für das ehemalige Hupfer-Areal vor

«Wir wollten ein Konzept aus einem Guss»

Einiges Lob, aber auch kritische bis wütende Stimmen bekamen die Eigentümer des Hupfer-Areals am Rüchligweg zu hören, als sie am vergangenen Donnerstagabend im ehemaligen Werkstattgebäude den Bebauungsplan für das ehemalige Industriegelände öffentlich vorstellten.

ROLF SPIRIESSLER

Sinn und Zweck dieser öffentlichen Veranstaltung sei es, über den Bebauungsplan zu informieren und der Quartierbevölkerung eine Art «Lesehilfe» zu bieten, die öffentliche Planauflage stehe unmittelbar bevor, erläuterte Daniel Gschwind, Mitarbeiter von Burckhardt+Partner AG, der den Abend moderierte und das Wort zunächst an Raphael Pfiffner gab, den Vorsitzenden der regionalen Geschäftsleitung der Haniel Baustoff-Industrie AG und der Hupfer AG. Die Informationsveranstaltung über die Zukunft des Hupfer-Areals zwischen Rüchligweg und Schäferstrasse im Werkstattgebäude stiess auf grosses Interesse, weit über hundert Interessierte waren anwesend.

«Verkauf mit Bedacht»

«Die Firma Haniel hat die Firma Hupfer gekauft. Das war für uns ein wichtiger Schritt nach Basel und Richtung Elsass. Wir betreiben die Firma Hupfer weiter und sind vor allem interessiert am Bereich Sand, Kies und Beton», führte Raphael Pfiffner aus.

Mit der Firma Hupfer habe Haniel auch das Areal zwischen Rüchligweg und Schäferstrasse erworben. Da die Firma an Immobilien- und Landbesitz nicht interessiert sei, wolle man das Areal verkaufen, gleichzeitig aber Hand bieten zu einer städtebaulich sauberen und auf die Bevölkerung zugeschnittenen Lösung. Deshalb habe man einen begrenzten Wettbewerb für ein Gesamtkonzept durchgeführt, aus dem die Burckhardt+Partner AG als Siegerin hervorgegangen sei.

Plan respektiert Quartierstruktur

Samuel Schultze von der Burckhardt+Partner AG erläuterte anschliessend den Bebauungsplan. Wesentliche Ziele seien eine gute Abstimmung auf das Leitbild der Gemeinde Riehen, die Nachhaltigkeit auf ökonomischem, ökologischem und sozialem Gebiet, eine gute Eingliederung in die Umgebung durch die Weiterführung der quartierspezifischen Bebauungsstruktur, eine hohe Wohnqualität durch die Freihaltung der Arealmitte, die Durchmischung von Wohn-, Gewerbe- und Büronutzung durch flexible Gebäudestrukturen sowie günstige Mieten und Verkaufspreise. Mit einem Strukturplan des Quartiers zeigte er, wie das geplante Projekt die Bebauungsformen der Umgebung weiterführe – mit langen, schmalen Häuserzeilen entlang den Achsen Schäferstrasse und Rüchligweg und einem grösseren quadratischen Bau als Pendant zum benachbarten Züblin-Gebäude.

Konkret geplant seien drei Gebäudekomplexe. An der Schäferstrasse seien zwischen 20 und 26 zweistöckige Reiheneinfamilienhäuser vorgesehen mit Vorgärten gegen die Schäferstrasse und Gärten zur Arealmitte hin.

Die Gebäudezeile entlang des Rüchligweges solle dreistöckig werden und dreissig Geschosswohnungen enthalten, wobei die Schlafzimmer und Wohnbereiche gegen den ruhigen Innenhof hin zu liegen kommen sollten, die Küchenbereiche gegen die Bahnlinie. Da sich das Gelände zum Wasserstelzenweg hin absenke, werde der Kopf-



Ein Teil des Hupfer-Areals vom Rüchligweg aus gesehen – hinten das ehemalige Werkstattgebäude, in dem die Anwohnerinformation stattfand und das im Sinne einer Zwischennutzung als Veranstaltungsort dient. Foto: Rolf Spriessler

bau dieser Gebäudezeile vierstöckig. Hier wäre zum Beispiel eine Bäckerei, ein Gewerbebetrieb oder ein Café denkbar, je nach Existenzmöglichkeiten.

Noch weitgehend offen sei eine mögliche Nutzung des dritten Gebäudekomplexes, eines höheren Gebäudes mit quadratischem Grundriss gegen das Züblin-Areal zu, das die Planer «Tiefes Haus» nennen. Hier wären Ateliers, mit Wohnungen kombinierte Künstlerateliers oder Büros denkbar. Die Ausgestaltung der Innenräume hänge von den zukünftigen Nutzern ab und könne sehr flexibel gestaltet werden.

Grünes Dreieck und Tiefgarage

Eine grosse Stärke des Projektes sei, dass in der Mitte ein grosses, dreieckiges Areal frei bleibe, das einerseits in Zusammenarbeit mit der Naturschutzfachstelle der Gemeinde Riehen natürlich gestaltet werden, andererseits aber auch begehbarer Park und Spielfläche sein solle. Das Dreieck solle von Wegen mit Hartbelag gesäumt werden, sodass gerade für die Kinder auch Velofahren oder Inlineskaten möglich sein werde.

Für die gesamte Siedlung werde eine Tiefgarage mit Zu- und Wegfahrt Richtung Rauracherstrasse vorgesehen. Mit dieser Tiefgarage sollen keine bestehenden oberirdischen Parkplätze ersetzt werden, sondern die Garage solle den neu hinzukommenden Parkplatzbedarf abdecken, präzisierte Schultze später auf eine entsprechende Frage.

Problem Veloweg

In der nun folgenden Publikumsdiskussion wies Marlies Jenni auf den stark frequentierten Veloweg hin, der just auf jenem Stück ohne Trennung zur übrigen Fahrbahn verläuft, welches auch als Zufahrt zur Tiefgarage dienen soll. Das sei ein Gefahrenherd, den es zu vermeiden gelte. Samuel Schultze gab zu, dass der Konflikt mit dem Veloweg ein ungelöstes Problem sei und dass man dem nachgehen werde.

Ein Anwohner zeigte sich enttäuscht darüber, dass die Gemeinde dem fortschreitenden Ausbluten des Quartiers nichts entgegen würde. Der im Publikum weilende Gemeinderat Fritz Weissenberger, Ressortchef Hochbau, betonte, dass es sich hier um eine Veranstaltung der Bauherrschaft und nicht der

Gemeinde handle. Das Hupfer-Areal sei ein reines Privatareal, und das werde auch so bleiben. Der Gemeinde seien von den Eigentümern gewisse Einflussmöglichkeiten eingeräumt worden und wichtig sei der Gemeinde vor allem, dass das Areal nicht zerstückelt, sondern einem Gesamtkonzept folgend überbaut werde.

Er wisse um die Problematik der schwindenden Infrastrukturen im Niederholzquartier und dass sich die Gemeinde dieser Sache annehme, sei keine leere Versprechung, so Weissenberger weiter. Deshalb wolle die Gemeinde demnächst einen Ideenwettbewerb für das Niederholzquartier durchführen.

In diesem Zusammenhang wolle er einige Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung, deren vollständige Auswertung nächsten Montag präsentiert wird, vorwegnehmen: 97 Prozent der Befragten aus dem Niederholzquartier hätten sich mit Gemeinderat, Einwohnerrat und Verwaltung zufrieden gezeigt, 65 Prozent fänden, der Gemeinderat vertrete ihre Interessen gut, 62 Prozent fänden das Freizeitzentrum Landauer gut, aber 36 Prozent wüssten nicht, was im Landauer angeboten werde. «Wir sind offen dafür, im Freizeitzentrum Landauer neue Angebote zu machen oder die Nutzung des Gebäudes zu verändern, um die Bedürfnisse im Quartier besser abzudecken», sagte er.

«Grundsätzliche Fragen»

Paul Spring, Sigrist und Jugendarbeiter im Andreashaus, zeigte sich enttäuscht, dass der Quartierverein Niederholz im Zusammenhang mit einer bevorstehenden Überbauung des Hupfer-Areals vom Gemeinderat nie kontaktiert worden sei. Das Projekt an und für sich finde er gar nicht schlecht, nur stellten sich für ihn einige grundsätzliche Fragen. An erster Stelle nannte er den Konflikt mit dem durch den Rüchligweg verlaufenden und vor allem zu den Schulzeiten stark benutzten Veloweg. Dann stelle sich auch das Problem des Schulraumes. Wo sollten bei einem Zuzug von etwa zweihundert Leuten mit zahlreichen Kindern diese Kinder in die Schule gehen, wenn doch die Riehener Schulen schon heute auf die Benutzung von Containern angewiesen seien? Auch warnte er vor mehr Lärm und

Sachbeschädigungen, wenn mehr Junge ins Quartier ziehen würden. Bevor das Quartier einen weiteren Bevölkerungszuwachs erlebe, müsse die Infrastruktur für die bestehende Quartierbevölkerung verbessert werden.

Samuel Schultze sagte, dass die hohe Auslastung der umliegenden Schulhäuser vor allem auf das Schulraumdefizit im Norden Riehens zurückzuführen sei und dass der Bau des Schulhauses «Hinter Gärten» für die Schulen im Niederholzquartier eine grosse Entlastung bringen werde. Der Einbezug eines Restaurants oder von Vereinsräumen in das Projekt sei möglich, betonte er. Aus dem Publikum meldete sich eine junge Frau und sagte, die Jugendlichen im Quartier wünschten einen Versammlungsort, wo es abends auch einmal etwas lauter zugehen dürfe, ohne dass gleich reklamiert werde.

Garagegebäude als Streitpunkt

Pfarrer Andreas Klaiber vom Andreashaus forderte eine Redimensionierung des Projektes. Der vordere Teil des Areals zum Wasserstelzenweg hin solle ausgeschieden und für dessen Überbauung solle ein neuer Ideenwettbewerb durchgeführt werden. Dies zielte wohl auf eine Idee ab, die in einer 15-köpfigen Planungsgruppe des Quartiervereines Niederholz entwickelt worden ist, auf Drängen der Veranstalter aber an diesem Abend nicht vorgestellt worden war. Diese Idee sieht vor, dass das Garagegebäude an der Wasserstelzenstrasse erhalten und zu einem Raum für Vereine und Veranstaltungen umgebaut werden solle. Die Idee ist Eigentümern und Planern bereits vorher vorgestellt worden. Eine solche Lösung sei aber nicht denkbar, hatten die Eigentümer und Planer damals klar gemacht.

Raphael Pfiffner betonte nochmals, dass der Bebauungsplan so eingegeben werde und dass aus dem vorliegenden Projekt eine tolle Sache auch für das Quartier gemacht werden könne.

Paul Spring zeigte sich in einem weiteren Votum enttäuscht, dass der Quartierverein zu keiner Phase der Planung seine Ideen habe einbringen können, und sagte, nun wolle man den politischen Weg beschreiten. Der Quartierverein liess im Anschluss an die Veranstaltung Petitionsbogen kursieren.

EDITORIAL

Niederholzquartier muss Chance packen!

Eine Anwohnerin brachte es auf den Punkt. «Was wollt Ihr eigentlich?», fragte sie in die Runde, nachdem an der Informationsveranstaltung der Hupfer AG über die Zukunft des Areals zwischen Rüchligweg und Schäferstrasse mehrere kritische Voten gefallen waren.

Natürlich ist es so, dass die Quartierbevölkerung bei der Planung für die Überbauung dieses grossen Areals nicht mit einbezogen worden ist. Man kann dies der Gemeinde zum Vorwurf machen, denn die Gemeinde ist von den privaten Eigentümern des Areals in den Planungsprozess eingebunden worden. Da wäre es ein nahe liegender Schritt gewesen, wenn die Gemeinde zumindest eine Stellungnahme des Quartiervereins Niederholz eingeholt hätte.

Immerhin hat die Gemeinde aber ihr Ziel erreicht, nämlich jenes, dass ein insgesamt überzeugendes Überbauungskonzept entstanden ist, das nun die Eigentümer unter der Regie der Planer und in Zusammenarbeit mit einem noch definitiv zu bestimmenden Investor zu einem eingabereifen Bauprojekt weiterentwickeln werden. Hier bietet sich dem Quartierverein Niederholz die Chance, seine Anliegen zu deponieren und vielleicht eine Integration in das Bauprojekt zu erreichen – zum Beispiel den Einbau eines Restaurants mit Veranstaltungssälen und/oder eines Quartierladens in den Kopfbau am Wasserstelzenweg oder den Einbau eines Mehrzwecksaales für Theater und andere Veranstaltungen im zukünftigen «Tiefen Haus» Richtung Züblin-Areal.

Um in diese Richtung etwas erreichen zu können, ist der Quartierverein Niederholz auf den Goodwill der jetzigen und der zukünftigen Eigentümer angewiesen. Diese müssen Gewähr haben, dass ein zukünftiges Restaurant, ein zukünftiger Laden oder ein zukünftiges Theater einem Quartierbedürfnis entspricht und rentabel betrieben werden kann. Gerade ein Theatersaal scheint für die umliegenden Schulen und die derzeit heimatlose Puppentheatergruppe um Margrit Zaugg ein grosses Bedürfnis zu sein. Wenn die verschiedenen Bedürfnisse klar dargelegt und begründet werden, ist die Chance gross, dass sich die Investoren nicht gegen den Einbau gewisser Infrastrukturen für das Quartier stellen werden.

Wenn nun aber der Quartierverein Niederholz gegen die jetzigen Besitzer des Hupfer-Areals und gegen die Gemeinde Stimmung macht, eine Petition einreicht, mit politischen Mitteln droht, so ist dies kontraproduktiv und fahrlässig. Denn auf politischem Weg lässt sich bei dieser privaten Überbauung ausser einer zeitlichen Verzögerung gar nichts erreichen. Und den guten Willen der QVN-Planungsgruppe in Ehren – aber eine Erhaltung des Garagegebäudes am Wasserstelzenweg als alternatives Kulturzentrum und Treffpunkt ist zwar eine romantische Idee, aber keine realistische Option für die Besitzer. Zorn und Enttäuschung der Vertreter der Hupfer AG und der Planer Burckhardt+Partner über gewisse Reaktionen aus dem Publikum waren verständlich.

Für mich unverständlich ist, dass der Quartierverein offenbar eine ursprünglich für den 20. Oktober geplante «Quartierwerkstatt Niederholz» um mindestens ein halbes Jahr verschieben will, wie Paul Spring am Donnerstagabend ausföhrte. Dabei wäre eine solche «Quartierwerkstatt Niederholz» gerade zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll, am besten gleich unter Einbezug der Verantwortlichen für die Überbauung des Hupfer-Areals. Denn dort liesse sich im Moment noch etwas bewegen.

Rolf Spriessler

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Leistungsvereinbarung mit Spitex verlängert

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. September 2001 die Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Spitex Riehen-Bettingen genehmigt. Die noch geltende Leistungsvereinbarung wurde für die Jahre 1999 bis 2001 abgeschlossen. Beide Partner haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Vereinbarung wurde deshalb ohne Veränderungen verlängert. Bis im Jahr 2003 dürfte klar sein, wie die Leistungsvereinbarungen nach der Gemeindereformn PRIMA aussehen sollen. Deshalb sind für diesen Zeitpunkt erneut Verhandlungen vorgesehen.

Riehen, den 19. September 2001

Gemeinderat Riehen

Gesuche um Benützung der Allmend

Rössligasse 19, 4125 Riehen:
*Errichtung eines Strassen-Cafés
«Im Singeisenhof»*

Gesuchstellerin:
Restaurant/Café AKSU, V. Boztosun,
Rössligasse 19, 4125 Riehen
Öffnungszeiten:
Sonntag: geschlossen
Montag bis Samstag: 8.00 bis 22.00 Uhr

Bachgässchen 6, 4125 Riehen:
*Errichtung eines Piazza-Cafés
«Im Singeisenhof»*

Gesuchstellerin:
Scoméstibles C. Albrecht AG,
C. Albrecht, Bachgässchen 6,
4125 Riehen
Öffnungszeiten:
Sonntag und Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: während der
Ladenöffnungszeiten
Samstag: während der Ladenöffnungszeiten

Die Pläne können von Montag bis Freitag, von 10.00 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, im 1. Stock neben Büro 104, eingesehen werden.

Einsprachen sind innert 10 Tagen seit der Publikation beim Gemeinderat anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Einsprachebegründung einzureichen.

Gemeinderat Riehen

Bürgerrat Riehen



Verhandlungen des Bürgerrates

Der Bürgerrat hat in seiner Sitzung vom 12. September unter anderem

- durch persönliche Gespräche die Einbürgerungsgesuche von vier ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern geprüft und in drei Fällen die Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen beschlossen (vorbehaltlich der Genehmigung durch den Regierungsrat Basel-Stadt bzw. die Bürgerversammlung) und in einem Fall entschieden, das Gesuch für ein weiteres Gespräch pendent zu halten;
- dem Kauf einer Waldparzelle von 6860 m² im Mittelberg zugestimmt;
- in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen vom Programm des traditionellen Waldumganges, der dieses Jahr ausnahmsweise von den Einwohner- und Bürgergemeinden von Riehen und Bettingen gemeinsam organisiert wird;
- in zweiter Lesung das revidierte Gebührenreglement der Bürgergemeinde mit einer Ergänzung genehmigt;
- unter dem Eindruck der grauenhaften Attentate in New York und Washington am 11. September seine tiefe Abscheu über die ungeheure Steigerung des bewaffneten Terrors zum Ausdruck gebracht und seine mitfühlende Anteilnahme für die trauernden Hinterbliebenen und für die Verwundeten bekundet.

Bürgerrat Riehen

VERKEHR Nach harten Verhandlungen mit den Speditionsfirmen scheint nun eine Lösung im Lastwagenstreit gefunden

Transit- und Leerfahrtenverbot als Kompromiss

In der Auseinandersetzung um das von den beiden Gemeinden Riehen und Lössrach angestrebte temporäre Lastwagenfahrverbot auf der Lössracherstrasse zwischen dem Grenzübergang und der Weilstrasse konnte nach harten Verhandlungen eine Lösung erzielt werden. Künftig soll der Grenzübergang für Leer- und Transitfahrten gesperrt werden.

DIETER WÜTHRICH

«Es waren lange und harte Verhandlungen», resümiert Gemeinderat Niggi Tamm das Treffen, zu dem sich am vergangenen Dienstag die Vertreter des Kantons, der Gemeinde Riehen, der Stadt Lössrach, der Polizei- und Zollorgane beider Länder sowie die Vertreter der Speditionsfirmen und ihrer Verbände im Riehener Gemeindehaus eingefunden hatten.

Man erinnert sich: Des zunehmenden Lastwagenverkehrs und der damit verbundenen Lärm- und Schadstoffbelastung überdrüssig, waren der Riehener Gemeinderat und die Lössracher Stadtbehörden zu Beginn dieses Jahres an die jeweiligen Bundesbehörden gelangt. Ihrem Begehren nach einer zeitlichen Verschiebung der geltenden Zollabfertigung für Lastwagen von heute 7 Uhr auf künftig 9 Uhr wurde indessen eine schroffe Absage erteilt.

Der Gemeinderat liess aber nicht locker und gelangte an das kantonale Polizei- und Militärdepartement (PMD). Dessen Verkehrsabteilung ordnete schliesslich eine Sperrung der Lössracherstrasse zwischen dem Zoll und der Weilstrasse für die Zeit zwischen 17.30 und 9 Uhr an und entzog zudem allfälligen Rekursen ihre aufschiebende Wirkung.

Mehrere Rekurse

Diese Rekurse liessen denn auch nicht lange auf sich warten. Verschiedene Speditionsunternehmen, die vor allem wirtschaftliche Gründe geltend machten, sowie einige Anwohner, die wegen der Massnahmen eine Zunahme des Schwerverkehrs auf der Weilstrasse befürchteten, erhoben beim PMD Einsprache. Nach eingehender Prüfung wurde die aufschiebende Wirkung der Rekurse wieder in Kraft gesetzt.

Einigung erzielt

«Im Gegensatz zu Riehen, wo «nur» die Lärm- und Schadstoffbelastung ins Gewicht fällt, wird in Lössrach die öffentliche Ordnung durch den Schwerverkehr in einer nicht mehr vertretbaren



Mit dem zwischen den Behörden und den Speditionsfirmen ausgehandelten Kompromiss soll die Zahl der Lastwagen auf der Riehener Hauptverkehrsachse um 40 Prozent reduziert werden.

Foto: RZ-Archiv

Weise gestört», erklärte Niggi Tamm. Umso dringender sei deshalb das Treffen aller Beteiligten gewesen.

Geeinigt hat man sich nun im Wesentlichen auf zwei Punkte: Es soll demnächst ein Verbot für Transit- und Leerfahrten im besagten Strassenabschnitt in Kraft gesetzt werden. Dieses Verbot wird rund um die Uhr gelten. Mit diesem Verbot soll auch das übergeordnete Ziel, eine Reduktion des Schwerverkehrs um 40 Prozent, erreicht werden. Fahren heute täglich noch rund 160 Lastwagen durch Riehen, soll deren Zahl dank dem Verbot auf 100 Fahrzeuge pro Tag reduziert werden.

Feinarbeit notwendig

Die Speditionsfirmen hätten ihr Einverständnis mit diesem Verbot und gleichzeitig ihren Verzicht auf einen nochmaligen Rekurs erklärt, sagt Niggi Tamm. Allerdings sind doch noch einige strittige Punkte zu klären – so etwa die Definition des Begriffes «Transitfahrten». Nach Niggi Tamms Verständnis sind damit nicht nur Lastwagen gemeint, die die Schweiz als reine Transitroute zwischen ausländischen Herkunftsorten und Bestimmungsorten benutzen,

sondern auch alle jene Fahrzeuge, deren Herkunftsort weiter als 60 Kilometer vom Bestimmungsort entfernt liegen und damit unter den Begriff «Fernverkehr» fallen.

Noch abzuklären sei auch die Art und Weise, wie das Verbot signalisiert werden soll. Gemäss den Experten der baselstädtischen Verkehrsabteilung soll dies am ehesten mit einem Verbotschild für Lastwagen mit dem Zusatz «ausser mit Bewilligung» geschehen. Als Bewilligung zur Benutzung des Grenzübergangs an der Lössracherstrasse würden die von den Zollbeamten zu überprüfenden Warendeklarationspapiere gelten.

Ebenfalls noch offen ist die Frage, wer die Reduktion des Lastwagenverkehrs um 40 Prozent kontrollieren soll. Niggi Tamm ist diesbezüglich zuversichtlich: Zum einen hätten die Zollbehörden ihre Mithilfe zugesagt, zum anderen spreche sich ein solches Fahrverbot bei den Camioneuren wie ein Lauffeuer herum, sodass sie wohl von sich aus den Grenzübergang an der Lössracherstrasse meiden würden. Er erinnert in diesem Zusammenhang aber auch an die Vernunft und die Selbstverantwortung der Spediteure: «Die Spedi-

tionsfirmen müssen jetzt den Beweis antreten, dass sie tatsächlich zu den ausgehandelten Konzessionen bereits sind», betont Tamm. Er stellt auch unmissverständlich klar: «Sollte sich der Lastwagenverkehr nicht im definierten Umfang reduzieren, so sind weitergehende Massnahmen wohl unumgänglich.»

Nach Ansicht der Verkehrsabteilung des PMD könnte das Transit- und Leerfahrtenverbot innert der nächsten 14 Tage publiziert werden – «eine etwas kecke Aussage», wie Niggi Tamm einschränkt. Bis die Signale in Riehen und Lössrach aufgestellt sind, dürfte es noch rund zwei Monate dauern.

Beim Treffen vom vergangenen Dienstag nicht dabei waren die privaten Einsprecher. Deren Rekurse beruhten auf der irrigen Annahme, dass bei einem temporären Lastwagenverbot zwischen dem Grenzübergang an der Lössracherstrasse und der Einmündung der Weilstrasse eine Verlagerung des Schwerverkehrs auf den Grenzübergang Weilstrasse stattfinden würde. Diese Gefahr bestehe nicht, meint Niggi Tamm. Gleichwohl will er sich mit den privaten Einsprechern demnächst zu einer Aussprache treffen.

UMWELT Neue Kompostberaterin in Riehen

Wenn der Haufen hinter dem Haus...

js. Wohin gelangen eigentlich heute die meisten Küchenabfälle aus Riehen und Bettingen? Nun, vermutlich wird das meiste irgendwo privat kompostiert, und das ist auch gut. So lautet eine oft geäusserte Meinung. Das stimmt allerdings nicht ganz. Im Sommer 2000 und 2001 wollten sich die Öffentlichen Dienste der Gemeindeverwaltung, die mit der Förderung der privaten Kompostierung betraut sind, einen Überblick über den Stand der Kompostierung verschaffen. Es zeigte sich rasch, dass zwar in vielen Gärten und bei vielen Häusern Komposte standen, diese aber häufig eher der «Endlagerung» von Küchenabfällen dienten als der Erzeugung hochwertiger Komposte. Bei vielen Überbauungen wurde die Kompostierung auch wieder aufgegeben, weil die betreuenden Personen weggezogen waren oder sich altershalber zurückgezogen hatten. Mit anderen Worten: Die Notwendigkeit zeichnete sich ab, von der Gemeinde aus wieder vermehrt die private Kompostierung zu unterstützen und zu fördern.

Aller Neuanfang ist schwer. Damit bei einer neuen Kompostierungskampagne auch genügend zeitliche Möglichkeiten und die nötige Professionalität vorhanden sind, wurde eine Fachperson gesucht, welche sich im nötigen Umfang der Riehener Anliegen annehmen konnte. Dies stellte sich als nicht ganz einfach heraus, denn ausgebildete Kompostberaterinnen und -berater mit verfügbarem Teilpensum scheinen nicht gerade dicht gestreut zu sein.

Vor kurzer Zeit wurde nun die gesuchte Fachfrau gefunden. Die in Basel wohnende Veronika Buser erklärte sich bereit, ihr bisheriges Engagement bei einer Ökologieberatungsfirma und bei der Kompostberatung Basel so einzuschränken, dass ihr genügend Zeit für die Kompostberatung und -förderung in Riehen und Bettingen zur Verfügung stehen wird.

Das nun beginnende Förderungsprogramm wird seine Schwerpunkte auf die Kompostierung in grösseren Wohnüberbauungen und in Familiengärten legen. Daneben steht die Beratung selbstverständlich auch Besitzern von Einfamilienhäusern offen. Neben der Absicht, wieder neue Kompostierungen mit gemeinschaftlicher Betreuung ins Leben zu rufen, steht auch die Betreuung bestehender Anlagen im Vordergrund. Daneben sind verschiedene Aktionen geplant, die zur Jahreszeit passen, so zum Beispiel die richtige Kompostierung von Laub im Herbst. Auch wird wieder das «Kompostmobil» unterwegs sein und besonders an Samstagen im Dorf- und im Rauracherzentrum anzutreffen sein, zum ersten Mal am 6. Oktober im Webergässchen.

Ab sofort können Wünsche zur Unterstützung der eigenen Kompostierung, Fragen und Anliegen rund um die private Kompostierung an den Werkhof der Gemeinde Riehen gerichtet werden (Telefon 645 60 60). Kompostfachfrau Veronika Buser wird sich umgehend mit den Anrufern in Verbindung setzen und weiterhelfen

VERKEHR Rote Linie der Regio-S-Bahn wieder im Gespräch Rote Linie in Reichweite?

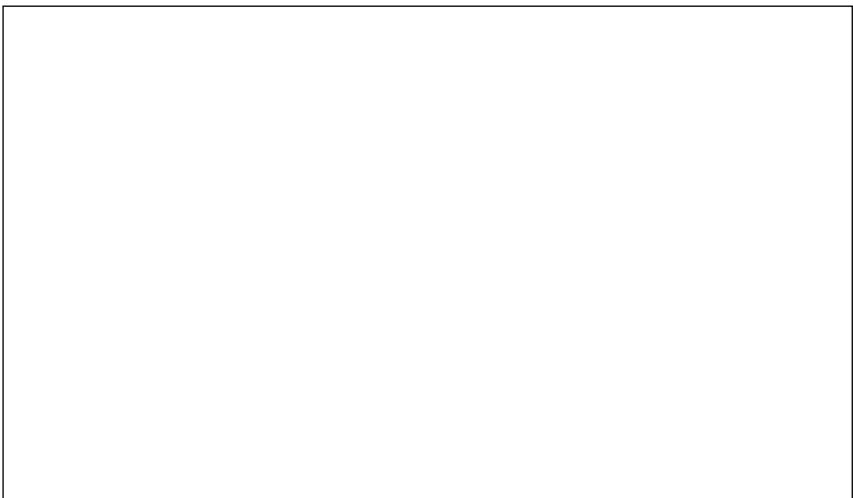
fi. Die Rote Linie der Regio-S-Bahn soll Riehen und das Wiesental direkt mit dem Bahnhof SBB verbinden. Seit Jahren wurde über diese Linie diskutiert, doch realisiert worden ist sie nicht. Der Grund: Es fehlte das Geld. Insbesondere fehlten die rund zwölf Millionen Franken für die Umbauten, die an den Gleisanlagen im Badischen Bahnhof nötig sind, um die Züge zum Bahnhof SBB zu fahren.

Nun soll aber die Rote Linie gemäss einer Medienmitteilung des Regierungsrates in Reichweite rücken. «Bei zügiger Projektierung und Genehmigung kann die Rote Linie in drei bis vier Jahren realisiert werden», schreibt der Regierungsrat in dieser Beantwortung. Er führt aus, dass der Kanton Basel-Stadt

demnächst einen Vorprojektierungsauftrag mit der DB AG unterzeichnen will. Wenn dieses Vorprojekt vorliege, werde dem Grossen Rat eine Kreditvorlage zur Realisierung der Roten Linie unterbreitet. Die Kosten für die Umbauten an den Geleiseanlagen im Badischen Bahnhof sollen vom Kanton Basel-Stadt und von Baden-Württemberg gemeinsam getragen werden. Die Rote Linie soll im Halbstundentakt mit neuem Rollmaterial und mit einer zweiten Haltestelle in Riehen geführt werden.

Obwohl die Rote Linie der Regio-S-Bahn schon lange versprochen ist, soll zuerst die Orange Linie eingeführt werden. Diese verlängert die Verbindung Offenburg, Freiburg i. Br. und Basel Badischer Bahnhof zum Bahnhof SBB.

Anzeigenteil



VERKEHR Gemeinde Riehen und BVB einigen sich auf Kompromissvorschlag

285'000 Franken für pflanzliche Lärmschutzmassnahmen

Im Dezember 2000 hat der Einwohnerrat eine Kreditvorlage zur Begrünung des Tramtrassees an der Aeusseren Baselstrasse als zu kostspielig an den Gemeinderat zurückgewiesen. In der Septembersession vom kommenden Mittwoch steht jetzt eine kostengünstigere Variante zur Debatte.

DIETER WÜTHRICH

In die sprichwörtliche «Höhle des Löwen» hatte sich BVB-Direktor Urs Hanselmann Mitte Dezember vergangenen Jahres begeben – als Gast einer vom Gemeinderat einberufenen Orientierungsveranstaltung zur geplanten Begrünung des Tramtrassees zwischen den Stationen Niederholz und Habermatten. Die sich vornehmlich aus Anwohnerinnen und Anwohnern rekrutierende Zuhörerschaft schenkte Hanselmanns Beteuerungen, die Lärmimmissionen würden mit dem damals bevorstehenden Einsatz der neuen «Combi-no»-Trams spürbar zurückgehen, keinen Glauben. Ebenso wenig Verständnis hatte die Versammlung für Hanselmanns Argument, im Falle eines Rasenteppichs müsse der Veloweg entlang der Tramlinie aus Sicherheitsgründen mit einem Zaun vom Tramtrassee abgetrennt werden. Denn diese Massnahme hätte eine Verschiebung des Veloweges in die angrenzenden Vorgärten erfordert – mit den entsprechend hohen Kosten von 1,24 Mio. Franken, die zudem vollumfänglich von der Gemeinde Riehen hätten übernommen werden müssen.

Anwohnerschaft machte Druck

Die Einberufung der Orientierungsveranstaltung vom vergangenen Dezember hatte eine längere Vorgeschichte. Bereits im Mai 1999 wurde eine von über 500 Personen vornehmlich aus der Anwohnerschaft unterzeichnete Petition zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität an der Riehener Hauptverkehrsachse eingereicht. Neben verschiedenen anderen Punkten enthielt diese Petition die Forderung nach einer Begrünung und einem lärmdämpfen-



Mit einer Sedum-Begrünung des Tramtrassees soll die Lärmbelastung für die Anwohnerschaft der Riehener Hauptverkehrsachse zwischen den Haltestellen Niederholz und Habermatten (Bild) deutlich reduziert werden. Foto: RZ-Archiv

den Unterbau des Tramtrassees auf dieser Achse. Die einwohnerrätliche Petitionskommission und am 22. Juni 1999 auch das Gemeindeparlament selbst schlossen sich dieser Forderung an und beauftragten den Gemeinderat mit der Ausarbeitung einer Vorlage mit verschiedenen Varianten.

Nebst der bereits erwähnten Einbringung eines Rasenteppichs enthielt die Vorlage dann als Variante den Ersatz der alten Holzschwellen durch Betonschwellen und deren Lagerung in einem Schotterbett. Als zusätzliche Schalldämpfung war die Montage einer Isolationsmatte vorgesehen. Die Kosten für diese von den BVB wie auch vom kantonalen Tiefbauamt favorisierte Variante wären bedeutend geringer als für

ein Rasentrassee ausgefallen und wären zudem vollumfänglich von den BVB übernommen worden.

Anlässlich besagter Orientierungsveranstaltung konnte sich die Anwohnerschaft allerdings weder für das Schotterbett mit Isoliermatte noch für den Rasenteppich erwärmen. Während beim Schotterbett Zweifel an der Wirksamkeit geäussert wurden, erhob sich beim Rasenteppich vor allem aus Kostengründen Widerstand. Stattdessen brachten die Anwohnerinnen und Anwohner eine dritte Variante ins Spiel: statt mit einem Grasteppich sollte das Trassee mit Vegetationsmatten aus Sedum (Bodendeckerpflanze aus der Familie der Dickblattgewächse) begrünt werden. Zudem sollte der von den BVB

aus Sicherheitsgründen geforderte Zaun in die Mitte zwischen den beiden Geleisen verlegt werden, um eine Verschiebung des Veloweges und eine Verkleinerung der Vorgärten zu verhindern. Bei ihrem Vorschlag einer Sedumbegrünung berief sich die Anwohnerschaft auf entsprechende positive Erfahrungen in Deutschland.

Wenige Tage nach dieser Orientierungsveranstaltung wies der Einwohnerrat die Vorlage an den Gemeinderat zurück. Dieser wiederum verlangte zu Beginn dieses Jahres von der BVB-Direktion eine Überarbeitung des Projektes im Sinne einer Sedum-Bepflanzung. Nach längeren Verhandlungen konnten die BVB schliesslich von den Vorteilen dieser Variante überzeugt und zum Ver-

zicht auf einen Zaun bewegt werden – unter der Bedingung, dass die Gemeinde die gegenüber der «Variante Schotterbett» entstehenden Mehrkosten übernimmt und das Projekt als Versuch ohne präjudizielle Wirkung auf andere Streckenabschnitte realisiert wird.

Das neue Projekt im Detail

Die BVB schlagen nun einen Gleis-aufbau vor, wie er auch in Deutschland angewandt wird. Dabei werden die Schienen auf Betonplatten befestigt, die ihrerseits auf Betonschwellen lagern. Diese Schwellen sind wiederum in Schotter eingebettet. Der Schotter wird mit einer Sedum-Vegetationsmatte abgedeckt und mit einer Folie vor Wurzel-einwuchs geschützt. Als zusätzliche Lärmschutzmassnahme werden die Schienen mit einer Neoprenplatte unterlegt und unter dem Schotterbett eine Dämmmatte verlegt.

Einmalige Unterhaltszahlung

Die von der Gemeinde Riehen zu tragenden Mehrkosten gegenüber dem konventionellen, von den BVB ursprünglich bevorzugten Schotterbett belaufen sich für die 150 Meter lange Geleisestrecke auf 225'000 Franken. Dazu kommen jährliche Unterhaltskosten von 3000 bis 5000 Franken, die ebenfalls die Gemeinde übernehmen muss. Diese Unterhaltskosten kann die Gemeinde entweder in Form eines jährlich wiederkehrenden Betrages oder mittels einer einmaligen Zahlung von 60'000 Franken abgelten. Der Gemeinderat empfiehlt dem Einwohnerrat den Modus einer einmaligen Zahlung. Damit summieren sich die von der Gemeinde Riehen zu tragenden Kosten auf insgesamt 285'000 Franken. Sollte der Einwohnerrat den entsprechenden Kredit am kommenden Mittwoch gutheissen, sollen die Bauarbeiten im Sommer 2002 ausgeführt werden.

Regierungspräsidentin zu Gast

Der Septembersession des Einwohnerrates wird – einer langen Tradition folgend – auch die amtierende Regierungspräsidentin und Baudirektorin Barbara Schneider beiwohnen.

Maria Iselin-Löffler kandidiert für das Gemeindepräsidium

rz. Worüber in politisch interessierten Kreisen in Riehen schon seit längerer Zeit spekuliert worden ist, dürfte in wenigen Stunden Tatsache werden: Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler wird ins Rennen um das Gemeindepräsidium gegen Amtsinhaber Michael Raith antreten. Die Mitglieder der drei bürgerlichen Parteien LDP, FDP und CVP sind heute Abend anlässlich einer Parteiversammlung aufgerufen, einen entsprechenden Beschluss zu fassen. Die Nomination von Maria Iselin-Löffler dürfte dabei eine reine Formalität sein.

Im Anschluss an die Nominationsversammlung werden die drei Parteien die Medien über ihre Wahlkampfstrategie informieren. Die RZ wird in der kommenden Ausgabe darüber berichten.

Petition gegen Lärmbelästigung durch Wiesentalbahn

wü. In diesen Tagen ist beim Gemeinderat eine von 182 Personen unterzeichnete Petition gegen die von den Zügen auf der Wiesentalstrecke verursachten Lärmbelästigungen eingegangen. Die Petentinnen und Petenten kritisieren insbesondere das veraltete Rollmaterial, das täglich zwischen 4.30 Uhr und Mitternacht durch Riehen fährt und oft nur von wenigen Fahrgästen benutzt werde. Sie fordern deshalb vom Gemeinderat, dass er sich bei der zuständigen Amtsstelle der Deutschen Bahn AG baldmöglichst für eine erhebliche Reduktion der Lärmbelastungen einsetzt. Weiter verlangen die Petentinnen und Petenten die Durchführung von Lärmmessungen entlang der Bahnlinie.

Federführend bei der Petition ist der ehemalige Riehener Gemeindeförster und amtierende VEW-Grossrat Kaspar Gut.

RENDEZVOUS MIT...

...Michel Heid

rs. Morgen Samstag um 15 Uhr ist es soweit. Für den Riehener Michel Heid geht ein kleiner Traum in Erfüllung. Im Dress der Gladiators beider Basel wird der 1,90 Meter grosse Brocken im Stadion Rankhof in Basel zur «Swissbowl XVI» auflaufen, zum Final um den Schweizer Meistertitel 2001 im American Football. Das Team, das auf diese Saison hin durch die Fusion der Gladiators Pratteln und der Basilisk Meanmachine entstanden ist, trifft im Meisterschaftsfinal auf die Zürich Renegades.

Die Gladiators hatten vor zwei Wochen eine grosse Sensation geschaffen, als sie im Meisterschafts-Halbfinal die Seaside Vipers aus St. Gallen, die Schweizer Meister der vergangenen vier Saisons und Schweizer Vertreter in der Euroliga, mit 23:6 vom Platz gefegt hatten. Auch die Junioren der Gladiators stehen im Final. Im Vorspiel zur Swissbowl treffen sie um 12 Uhr auf dem Rankhof auf Landquart.

Als er vor acht Jahren dem Ruf eines Kollegen folgte und zum ersten Mal auf der Pruntruermatte an einem Footballfeld stand, staunte der heute 23-jährige Michel Heid nicht schlecht – und war begeistert. Zuvor hatte er verschiedene Sportarten ausprobiert, so Leichtathletik, Karate, Judo und Rock 'n' Roll getanzt. Doch erst auf dem Footballfeld lernte der in seinem Wesen eigentlich eher schüchterne Michel aus sich herauszugehen. Amerikanische Sportarten und der «American Way of Life» hatten Michel schon lange fasziniert.

Gleich in seiner ersten Saison erlebte er ein hartes Training, viel Drill, erfuhr aber auch, was gute Kameradschaft bedeutet und wie man mit Teamwork und einer klugen und gut umgesetzten Taktik Erfolg haben kann. Er lernte, seinen Körper einzusetzen, und er überwand die Angst vor harten Körperchancen, weil er merkte, dass man sich wesentlich weniger weh tut, wenn man fit ist und selber voll dreingehht als wenn man zurückzieht oder nur mit halber Kraft auf den Gegner zugeht. Die Junioren der Basilisk Meanmachine schafften es damals in den Final der



Gepolstertes Leibchen, Football und Helm: «Gladiator» Michel Heid in voller Montur draussen im Garten. Foto: Rolf Spriessler

Juniorenmeisterschaft, wo es die einzige Saisonniederlage absetzte...

Nach drei weiteren Juniorensaisons wechselte Michel Heid ins Nationalliga-A-Team. Er ist ein Defense-Spezialist. Das bedeutet, dass er vor allem dann auf dem Feld steht, wenn das gegnerische Team im Ballbesitz ist. Dann gilt es, den ballführenden Spieler des Gegners anzugreifen, um einen gegnerischen Raumgewinn zu verhindern oder im Idealfall den Ball zurückzuerobern.

«Ein QB-Sack ist das Geilste», lächelt er. «QB» (ausgesprochen «Kiubi») ist der Quarterback, jener Spieler, der, abgeschirmt durch seine Vorderleute, versucht, einem seiner Receiver (Fänger) den Ball zuzuwerfen und damit zu Raumgewinn oder gar zu einem Touchdown zu kommen. Ein «QB-Sack» ist dann, wenn es einem Verteidiger gelingt, den ballführenden gegnerischen Quarterback von den Beinen zu holen. Solche Aktionen und Angriffe auf die ballführenden Läufer des gegnerischen Teams sind Michel Heids Spezialität.

Ein Touchdown ist erreicht, wenn ein Spieler mit dem Ball in den Händen in der gegnerischen Endzone steht. Das gibt sechs Punkte. Wird der anschlies-

sende Kick verwertet (der eiförmige Ball muss das nach oben offene Tor zwischen den beiden seitlichen Stangen passieren), gibt es einen weiteren Punkt. Ein «Fieldgoal» (ein erfolgreicher Kick aus dem Spiel heraus) zählt drei Punkte. Ein American-Football-Spiel geht über vier Viertel à zehn Minuten effektiv gestoppter Spielzeit. Ein Match dauert in der Regel ungefähr zwei Stunden. Auf dem Feld im Einsatz sind elf Spieler pro Mannschaft.

Im letzten Match ist Michel Heid auch in der Offense-Formation zum Einsatz gekommen, also dann, wenn sein eigenes Team im Ballbesitz war. Seine Aufgabe war es, den eigenen Quarterback vor gegnerischen Attacken zu schützen und die eigenen ballführenden Spieler freizublocken und abzudecken. Erst kürzlich ist es ihm gelungen, zwei gegnerische Spieler, die es auf den eigenen ballführenden Spieler abgesehen hatten, gleich miteinander abzublocken. Der eigene Angreifer lief durch und erzielte einen Touchdown.

Michel Heid ist also bei den Gladiators – und dazu prädestiniert ihn sein robuster Körperbau – eher ein «Mann fürs Grobe». Tierischen Ernst mag er

aber nicht. Er geht mit grossem Spass zur Sache. «Schon oft hat mir ein Trainer gesagt, ich solle nicht ständig lachen auf dem Feld, man müsse im Angesicht des Gegners ein ernstes, furchterregendes Gesicht machen. Aber ich kann einen gegnerischen Spieler auch mit einem breiten Lächeln von den Beinen holen...»

American Football bedeutet Michel Heid sehr viel. Und dafür treibt er einigen Aufwand. Nachdem die Basilisk Meanmachine ihr Nationalliga-A-Team kurz vor Beginn der letztjährigen Saison zurückgezogen hatten, wechselte er zu den Gladiators und seither trainiert er zwei oder drei Mal pro Woche in Pratteln auf dem Feld. Hinzu kommen selbstständiges Krafttraining und die Spiele an den Wochenenden. Da kommt einiges zusammen. Und da bleibt wenig Zeit, um abends mal auszugehen. Tanzen gehört zu Michels Lieblingsbeschäftigungen, aber auch einen ruhigen Abend mit einigen Kollegen schätzt er.

Von Beruf ist er Elektroinstallateur. Sein Traumberuf sei dies allerdings nicht mehr. Er liebe den Kontakt zu Menschen. Fürs Leben gerne wäre er Bodyguard – oder Footballprofi. Und Letzteres will er zumindest einmal versucht haben, auch wenn er sich wenig Illusionen macht, je einmal professionell Football spielen zu können.

In naher Zukunft möchte er Ian Richmond, der bis zum letzten Match bei den Gladiators gespielt hat, in dessen neuem Wohnort in New Brunswick (Kanada) besuchen. Ian Richmond, ein Defense-Spezialist, ist für Michel ein Idol. Bei ihm hat er viel gelernt. In Kanada solle eine neue Hallen-Football-Liga auf Kunstrasen installiert werden, «Arena-Football» nenne sich das, und vielleicht biete sich da irgendeine Chance für ihn mitzutun. Oder vielleicht mache er einen anderen Vorsatz wahr und stelle sich einem Tryout in Amsterdam, einem jener europäischen Profiteams, die der «World League» angehören.

Aber zuerst steht nun morgen die Swissbowl an, in der die Gladiators unter der Regie von Spielertrainer und Quarterback Dwaine Wood nach dem nationalen Meistertitel gehen.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 21.9.

KONZERT
«ich hebe meine Augen auf...» Konzert des «Motettenchors Region Basel» mit doppelchörigen Psalmen und Gesängen von Heinrich Schütz (1585–1672) und Arvo Pärt (*1935). Franziskuskirche. 20 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>

THEATER
«Das Labyrinth» Das AHa-Theater spielt das Mundartstück «Das Labyrinth» nach einem Hörspiel von Siegfried Lenz. Apéro in der Pause. Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr. <i>Eintritt frei.</i>

VORTRAG
«Alternative zur Esoterik» Unter dem Titel «Alternative zur Esoterik» veranstaltet die Schweizerische Evangelische Allianz eine Vortragsreihe. Pfarrer Daniel Hari spricht über «Psi-Tage – Esoterik im wissenschaftlichen Gewand?». Vereinshaus der Evangelischen Allianz, Erlensträsschen 47. 20 Uhr.

Samstag, 22.9.

PARTEIEN
Regio-S-Bahn Die VEW informiert über die Regio-S-Bahn, insbesondere über die Planung im Bereich des Riehener Bahnhofes und über das künftige Angebot und die Infrastrukturanlagen. Mit Bahnfahrt zum Badischen Bahnhof. Treffpunkt Bahnhof Riehen. 13.30 Uhr.

FEST
Erntedank Erntedankfest. Eröffnung mit einem ökumenischen Gottesdienst (10 Uhr), Kaffelbeiz (11–17 Uhr), Grottino mit Spaghettata (11–23 Uhr), Verkaufsstände mit Obst, Gebranntem, Bauernbrot und Selbstgemachtem vom Bauernhof, Altersheim und Tagesheim. Blumenstand, Kuchenbuffet, Grillstand, «Luftkissengumpi», «Rössliriti», Büchsenstand, Face Painting, Glasbläserei. Unterhaltung mit dem Posaunenchor Riehen, der Trachtengruppe Riehen, der Sissecher Holzmusig, der Regio-Alphorngruppe Riehen und den Stadtdjollern. Areal des Landpfundhauses/Haus zum Wendelin (Inzlingerstr. 50). Ab 10 Uhr.

KONZERT
Schlagzeugschule Edith Habraken Konzert der Schlagzeugschule Edith Habraken mit dem Marimbaensemble «Tremolo», dem Schlagzeugensemble «Rrrroulette», den Grundkursschülerinnen und -schülern sowie dem Blockflötenensemble «Flautato». Kornfeldkirche. 17 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>

VORTRAG
«Alternative zur Esoterik» Unter dem Titel «Alternative zur Esoterik» veranstaltet die Schweizerische Evangelische Allianz eine Vortragsreihe. Pfarrer Daniel Hari spricht um 9.30 Uhr über «Welchen Stellenwert haben Krankenheilung, Zeichen und Wunder in der Evangelisation?» und um 15 Uhr über «Was können wir als Christen tun, damit Gott unser Zeugnis übernatürlich bestätigt?». Vereinshaus der Evangelischen Allianz, Erlensträsschen 47. 9.30 und 17 Uhr.

BIBLIOTHEK
Leseinspirationen Bibliothekarinnen der Gemeindebibliothek Riehen stellen ausgewählte Bücher vor. Gemeindebibliothek Rauracher (In den Neumatten 63) 10–10.30 Uhr, Gemeindebibliothek Dorf (Haus zur Waage, Baselstrasse 12) 11– 11.30 Uhr.

RENNEN
Seifenkistenrennen Seifenkistenrennen des Freizeitzentrums Landauer. Die Rennstrecke befindet sich auf dem Maienbühlweg (zu erreichen mit dem Bus Nr. 35 bis Endstation Rotengraben). Training ab 13 Uhr, Rennen ab 14 Uhr.

THEATER
«Das Labyrinth» Das AHa-Theater spielt das Mundartstück «Das Labyrinth». Dernère. Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr. <i>Eintritt frei.</i>

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler Baselstrasse 101 Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Ornament und Abstraktion» (verlängert bis 7. Oktober 2001). Führungen: «Kunst am Mittag» über «Barnett Newman oder Philipp Taaffe?» am Freitag, 21. September, 12.30 bis 13 Uhr. «Master-Führung» mit Ernst Beyeler am Dienstag, 25. September, 18.45–20 Uhr. Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr, Sa, So 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr.
Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34 Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwiebackschneider – Sammlungszuwachs der Jahre 1997–2000». Vernissage am Dienstag, 25. September, 18.30 Uhr. Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Bis 6. Januar 2002.
Galerie Mazzara Gartengasse 10 «Das Por - trait», Werke von Florian Streit. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 11–17 Uhr. Bis 29. September.
Galerie schoeneck Gartengasse 12 «Cosmogarden» von Aki Koroda. Vernissage

Sonntag, 23.9.

FEIER
Jahresfest des Diakonissenhauses Riehen 149. Jahresfest des Diakonissenhauses Riehen. Festgottesdienst in der Dorfkirche um 10 Uhr. Nachmittagsfeier mit Berichten zum vergangenem Jahr und Beiträgen aus dem Musical der Kinderlager in der Kornfeldkirche von 14.30 bis 17 Uhr.

KONZERT
Konzertnachmittag Konzertnachmittag mit William Cuthbertson (Klavier). Auf dem Programm stehen Werke von Isaac Albeniz, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Claude Debussy und Alexander von Zemlinsky. «La Charnille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.

KONZERT
Kirchenkonzert auf St. Chrischona Kirchenkonzert mit spanischer Musik im Europa des 17. Jahrhunderts. Es spielt das Ensemble «Fantasia a Tre» mit Marilia Vargas (Sopran), Luis Beduschi (Blockflöten) und Arainna Savall (Harfe). Kirche auf St. Chrischona. 17 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>

KONZERT
Russische Volkslieder Dimitri Scharkow (Bariton) und Helena Fastowska (Klavier) aus Moskau singen russische Volkslieder. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. 17 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>

Dienstag, 25.9.

TREFFPUNKT
Altersnachmittag Altersnachmittag in der Kirche Bettingen. 15 Uhr.

VERNISSAGE
«Von Astkuh bis Zwiebackschneider» Vernissage der Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwiebackschneider – Sammlungszuwachs 1997–2000». Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 18.30 Uhr.

VERSAMMLUNG
Gründung des Fördervereines «Pro SMEH» Öffentliche Gründungsversammlung des Fördervereins «Pro SMEH» zu Gunsten der Schlagzeug- und Marimbасschule Edith Habraken. Die Versammlung findet um 19.30 Uhr im Swisscom-Gebäude an der Bahnhofstrasse 25, Riehen, statt.

Mittwoch, 26.9.

FÜHRUNG
Grabbesuche am Hörnli Geführter Rundgang zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf dem Friedhof Hörnli wie Adelheid Duvanel, Josef Hügi und anderen. Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang des Friedhofes, 14 Uhr. <i>Kostenbeitrag: Fr. 15.–.</i>

Donnerstag, 27.9.

KONZERT
Kammerorchester Concertino Basel In der Konzertreihe «Kunst in Riehen» spielt das Kammerorchester Concertino Basel Werke von Vassena (Uraufführung Violinkonzert), Schubert und Lutoslawski). Dorfsaal des Landgasthofs. Werkeinführung 19.30 Uhr, Konzertbeginn 20.15 Uhr. <i>Karten zu Fr. 40.–, 35.–, 25.– beim Kulturbüro Riehen, Alte Kanzlei, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70 (Mo–Fr 9–12 Uhr) oder Musik Hug AG, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 272 33 95.</i>

HÖRSPIEL
«Die Panne» Hörspiel «Die Panne» von Friedrich Dürrenmatt nach einer Aufnahme aus dem Jahr 1956. Einführung von Friedrich Dürrenmatt. Eine Veranstaltung im Rahmen der 2. Basler Hörspieltage. 20 Uhr.

am Freitag, 21. September, ab 18 Uhr. Der Künstler ist anwesend. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 10. November.
Galerie Art Forum Schmiedgasse 31 Werke von Jacquie Jacobs und Arian Blom. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr, Samstag und Sonntag 14–17 Uhr. Bis 30. September.
«wasserwerke 3» Wiesebrücke (Weilstrasse), Riehen Ausstellung am Fluss, in der Wiese und an der Wiese mit Werken von Volker Bessel, Sylvain Bouthillette, Ildiko Csapó, Brendhan Dickerson, Max Meinrad Geiger, Paul Thévenet Köchka und Dorotheé Rothbrust. Nur noch bis übermorgen Sonntag, 23. September.
Chrischona-Museum St. Chrischona, Bettingen Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Sonderausstellung bis 30. September mit Handzeichnungen von Willy Fries' Katalogbuch. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

am Freitag, 21. September, ab 18 Uhr. Der Künstler ist anwesend. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 10. November.
Galerie Art Forum Schmiedgasse 31 Werke von Jacquie Jacobs und Arian Blom. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr, Samstag und Sonntag 14–17 Uhr. Bis 30. September.
«wasserwerke 3» Wiesebrücke (Weilstrasse), Riehen Ausstellung am Fluss, in der Wiese und an der Wiese mit Werken von Volker Bessel, Sylvain Bouthillette, Ildiko Csapó, Brendhan Dickerson, Max Meinrad Geiger, Paul Thévenet Köchka und Dorotheé Rothbrust. Nur noch bis übermorgen Sonntag, 23. September.
Chrischona-Museum St. Chrischona, Bettingen Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Sonderausstellung bis 30. September mit Handzeichnungen von Willy Fries' Katalogbuch. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

am Freitag, 21. September, ab 18 Uhr. Der Künstler ist anwesend. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 10. November.
Galerie Art Forum Schmiedgasse 31 Werke von Jacquie Jacobs und Arian Blom. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr, Samstag und Sonntag 14–17 Uhr. Bis 30. September.
«wasserwerke 3» Wiesebrücke (Weilstrasse), Riehen Ausstellung am Fluss, in der Wiese und an der Wiese mit Werken von Volker Bessel, Sylvain Bouthillette, Ildiko Csapó, Brendhan Dickerson, Max Meinrad Geiger, Paul Thévenet Köchka und Dorotheé Rothbrust. Nur noch bis übermorgen Sonntag, 23. September.
Chrischona-Museum St. Chrischona, Bettingen Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Sonderausstellung bis 30. September mit Handzeichnungen von Willy Fries' Katalogbuch. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr.

am Freitag, 21. September, ab 18 Uhr. Der Künstler ist anwesend. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 10. November.
Altersheim «Humanitas» Inzlingerstrasse 230 Keramik von Andrea Leutz (Kalida Keramik Lörrach) und Bilder zum Thema «Ton und Töpfern» von Simone Litschka. Bis 24. November.

«Antigone»

rz. Gelegenheit, «Antigone» von Jean Anouilh vertiefter kennen zu lernen, bietet sich in einem Kurs von Rosmarie Tscheer. Auf der Grundlage des Textes in deutscher Übersetzung wird das Theaterstück interpretiert und diskutiert. Der Kurs findet dienstags, 16., 23. und 30. Oktober, jeweils von 18 bis 20 Uhr im Borromäum (Klubzimmer) am Byfangweg in Basel statt.

Anmeldung an: Katholische Erwachsenenbildung Basel, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel, Fax 271 17 11, E-Mail info@rkk-bs.ch. Kurs Nr. 24.

Schlagzeug- und Marimbасschule

rz. Am kommenden Dienstag, 25. September, lädt die Schlagzeug- und Marimbасschule Edith Habraken zur Gründungsversammlung ihres Fördervereins «Pro SMEH» ein. Die Schule, die sich zurzeit an der Lörracherstrasse 157 befindet, wird ihr Domizil ab dem 1. Oktober an der Bahnhofstrasse 25 haben. Designierter Präsident des Vereins ist der amtierende Regierungsrat Hans Martin Tschudi aus Riehen.

Die Gründungsversammlung findet um 19.30 Uhr im neuen Schullokal an der Bahnhofstrasse 25 (Swisscom-Gebäude) statt.

Fondation Beyeler geschlossen

rz. Die Fondation Beyeler schliesst für zwei Wochen ihre Tore. Und zwar wird sie vom 8. Oktober bis zum 19. Oktober komplett geschlossen sein. Die Fondation begründet die Schliessung mit dem Aufbau der kommenden Kiefer-Sonderausstellung und der Umhängung der Sammlung. Ab dem 20. Oktober soll die Sammlung wieder in den gewohnten Räumen zu sehen sein.

«Zukunft und Hoffnung»

rz. Unter dem Motto «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» lädt das Diakonissenhaus Riehen am kommenden Sonntag, 23. September, zu seinem 149. Jahresfest ein. Das Fest beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr in der Dorfkirche Riehen (Predigt: Pfarlerin Kradolfer). In der Nachmittagsfeier von 14.30 bis 17 Uhr wird in der Kornfeldkirche über das vergangene Jahr berichtet und es gibt Kostproben aus dem Musical der Kinderlager.

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

FESTIVAL
Georg Paulmichl am «Wildwuchsfestival» Im Rahmen des «Wildwuchsfestivals» veranstaltet «Seneparla» verschiedene Anlässe mit Bildern und Texten des behinderten Georg Paulmichl. Bilderausstellung, Sonntag, 23. September, bis 6. Oktober. «...auch ich liebe mich selbst am meisten...»: Texte, vorgetragen von Hubert Kronlachner mit musikalischen Impressionen von Rätus Fisch am Sonntag, 23. September, 20.30 Uhr. «Improvisierte Ländler und Ausländer»: Musik von Lukas Rohner zu Texten von Georg Paulmichl und anderen. Samstag, 6. Oktober. Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum Parterre in Basel statt.

LITERATUR
«Es tut wohl und weh, nicht zu vergessen» Das Zitat der Schriftstellerin Rose Ausländer «Es tut wohl und weh, nicht zu vergessen» ist Thema eines Gesprächs zwischen Susanne E. Giegerich (Kulturjournalistin ARD-Hörfunk und westeuropäischer Printmedien) und Helmut Braun (Nachlassverwalter von Rose Ausländer und Herausgeber ihres Gesamtwerkes). Literaturhaus Basel, Gerbergasse 30. 20 Uhr.

TANZ
«La vie heureuse» Die Compagnie Drift zeigt das Tanzstück «La vie heureuse». Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Mittwoch, 26. September, Freitag, 28. September, und Samstag, 29. September. Jeweils um 20.30 Uhr.

AUSSTELLUNG
Melchior Berri Ausstellung über den Basler Architekten des Klassizismus Melchior Berri, 1801–1854. Kern der Ausstellung bilden Originalpläne und Studien Berri's, die ergänzt werden mit heutigen Arbeiten des Fotografen Serge Hasenböhler. Schwerpunkte sind: «Staatsbauten», «Wohnen» sowie «Kultur- und Gesellschaftsbauten»: Architekturmuseum, Pflügгässlein 3, Basel. Bis 30. Dezember.

Hauen und Filzen



Handwerkliche Fähigkeiten konnten am vergangenen Samstag im Freizeitzentrum Landauer an einem Workshoptag für Erwachsene erworben werden. Man konnte sich im Steinhauen (oben) oder in der Kunst des Filzens (unten) üben oder an einem der vielen anderen Workshops teilnehmen, wo gemalt, gezeichnet, getöpft, gekocht und vieles mehr gemacht wurde.

Fotos: Philippe Jaquet

AUSBILDUNG Jugendmusik Riehen

Das gemeinsame Musizieren erlernen



Um in einem Orchester mitspielen zu können – im Bild Musikverein Riehen beim Jahreskonzert –, braucht es Übungsmöglichkeiten. Diese sollen künftig in der Jugendmusik Riehen angeboten werden.

Foto: RZ-Archiv

rz. Der Musikverein Riehen startet nach den Herbstferien die Jugendmusik Riehen in Zusammenarbeit mit der Riehener Musikschule «ton in ton».

Damit erweitert der Musikverein Riehen sein Ausbildungskonzept. Bereits jetzt kann man im Musikverein Riehen die Instrumente Klarinette, Saxophon, Trompete, Kornett, Waldhorn, Tenorhorn, Bariton, Posaune, Bass und Schlagzeug erlernen, und zwar im Einzelunterricht bei Musiklehrern des Kantonalmusikverbandes. Jugendliche, die solchen Einzelunterricht geniessen, sollen nun in der neuen Jugendmusik Riehen die Möglichkeit erhalten, das Zusammenspiel zu üben und ihr Gelerntes anzuwenden. Ebenfalls in die Jugendmusik aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler der Musikschule «ton in ton».

Ziel ist, bei den Jugendlichen die Freude am gemeinsamen Musizieren zu wecken und ihnen zu ermöglichen, spä-

ter in einem grösseren Ensemble mitzuspielen, beispielsweise – aber nicht zwingend – im Musikverein Riehen. Der Musikverein gründet die Jugendmusik aufgrund seiner Erfahrung, dass für Jugendliche, die in den Musikverein eintreten wollen, der Sprung vom Einzelunterricht zum Mitspiel im Orchester des Musikvereins meist zu gross ist.

Dirigiert wird die Jugendmusik Riehen von Sergei Yemelyanenkov und Hannes Giger. Eingeeübt und bei kleinen Auftritten vorgeführt werden sollen Stücke, die dem Niveau der Jugendlichen angepasst sind und die ihnen vor allem auch Spass machen.

Die Proben finden jeweils montags, 18.45 bis 19.45 Uhr im Lüschersaal, Haus der Vereine statt. Beginn am 15. Oktober. Weitere Auskünfte und Anmeldung: Brigitta Koller, Burgstrasse 73, Postfach 384, 4125 Riehen 1. Tel. / Fax 641 38 61, Mobiltelefon 079 694 73 42. Kosten: 80 Franken pro Semester.

Gemeinderat unterzeichnet TAB-Kooperationsvereinbarung

rz. Seit vier Jahren arbeitet eine Gruppe von Planern aus den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Aargau zusammen mit den entsprechenden Fachstellen aus dem Südsass und Südbaden an einem grenzüberschreitenden Entwicklungskonzept, mit dem Ziel, in der weitgehend zusammengewachsenen Trinationalen Agglomeration Basel (TAB) grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Verkehr, Städtebau und Landschaft gemeinsam zu planen und zu realisieren.

Zur Sicherung dieser Arbeiten soll jetzt in einem zweistufigen Verfahren ein Verein gegründet werden. In einem ersten Schritt wurde am vergangenen Montag im Landratsamt in Lörrach als Absichtserklärung eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern im Perimeter der TAB abgeschlossen. Der Gemeinderat Riehen hat diese Kooperationsvereinbarung ebenfalls unterzeichnet.

Riehen arbeitet bereits seit Beginn der TAB im Jahre 1995 an grenzüberschreitenden Entwicklungskonzepten mit. Als herausragendes Beispiel dieser Bemühungen sei der Landschaftsrichtplan «Landschaftspark Wiese» genannt, der in Zusammenarbeit mit der Stadt Weil am Rhein, dem Kanton Basel-Stadt und der Gemeinde Riehen entstanden ist.

Pfadis spielten Bauern

fs. 600 Pfadis beider Basel trafen sich am Sonntag letzter Woche in der Basler Innenstadt zum zweijährlichen Kantonaltag. Unter dem Motto «cows attack» übernahmen die verschiedenen Gruppen die Funktion jeweils eines Bauernhofes und mussten so an über dreissig Posten ihr Geschick beweisen. Zum Sieger erkoren wurde diejenige Gruppe, die am besten als Team zusammengearbeitet hatte. So wurden an diesem Tag nicht nur die Pfadis näher zusammengeschweisst: Erstmals nahmen Kinder von Migrantinnen und Migranten teil. «Sigg Sagg Sugg», das Integrationsprojekt der Pfadi der Region Basel, möchte so Kontakte von verschiedenen Kulturgruppen zueinander knüpfen helfen.

MOBILITÄT Informationsveranstaltung zum Abschluss des Leichtelektromobil-Versuches

Das Ziel wurde knapp verfehlt

An dem vom Bundesamt für Energie lancierten Projekt zur Förderung von Leichtelektromobilen hat sich auch die Gemeinde Riehen beteiligt. Nach dem Abschluss des Projektes ziehen die Verantwortlichen ein durchzogenes Fazit.

FRANZ OSSWALD

Angesichts der Resultate des gesamtschweizerischen Grossversuches mit Leichtelektromobilen (LEM), an dem sich auch die Gemeinde Riehen beteiligt hat, muss man wohl den Vergleich mit dem halbvollen oder halbleeren Glas bemühen. Denn je nach Sicht der Dinge kann man das Projekt optimistisch als Erfolg oder pessimistisch eben als Misserfolg bewerten. Gemeinderat Niggi Tamm meinte an der Schlussveranstaltung im Hotel «Hilton» am vergangenen Freitag, dass die Bilanz durchzogen ausfalle. Seitens der Gemeinde hatte man sich zum Ziel gesetzt, 50 Fahrzeuge zu subventionieren. Tatsächlich stehen in Riehen derzeit aber «nur» 45 Leichtelektromobile im Einsatz, vier weitere sollen noch folgen.

Dass das angestrebte Ziel verpasst wurde, sei zumindest teilweise der positiven Tatsache zu verdanken, dass in unserer Region schon 67 Prozent der Pendler die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzen, betonte Niggi Tamm. Damit sei der Markt für Elektrofahrzeuge anscheinend ausgereizt. «Die übrigen konnten nicht aus der geliebten Benzinkarosse gelockt werden», kommentierte er das Ergebnis.

Vom Exoten zur Gewohnheit

Jene aber, die ein LEM gekauft haben, sind offenbar mit dem neuen Fahrzeug mehr als zufrieden. Schon früh auf dieses Abenteuer eingelassen hat sich in Riehen Maya Blattmann. Bereits 1991 hatte sie sich ihr erstes Elektromobil gekauft – eines, das wegen seines absonderlichen Aussehens von den Leuten bestaunt wurde. Als ihr Gefährt nach fünf Jahren nicht mehr zum Weiterfahren zu bewegen war, erstand sich Maya Blattmann ein LEM. Aufgefallen ist sie damit kaum mehr, denn in der Zwischenzeit haben sich die Elektromobile



Dem Projekt zur Förderung von Leichtelektromobilen war in der Partnergemeinde MuttENZ mehr Erfolg beschieden als in Riehen. Gleichwohl konnte der Gemeinderat ein positives Fazit ziehen. Foto: Philippe Jaquet

den «normalen» Autos so angenähert, dass nur der fehlende Auspuff noch auf den Unterschied aufmerksam macht.

Wenn die Batterie vor dem Laden noch nicht ganz leer ist, dann fährt Maya Blattmann noch schnell nach Bettingen, um Einkäufe zu machen. Und ein anderer Riehener LEM-Fahrer fügte bei, er fahre schnell auf die Chrischona. Das kommt nicht teuer, denn im Monat gibt Maya Blattmann nur zehn bis zwölf Franken für ihr «Benzin» aus – Strom ist billig. Und auch die Fahrzeugsteuer sprengt mit 30 Franken im Jahr das Budget nicht.

Grosses Interesse, aber...

Mehr Leichtelektromobile als in Riehen verkehren in der Baselbieter Gemeinde MuttENZ. Dort wurden 62 Fahrzeuge abgesetzt, wie der MuttENZer Gemeindepräsident Peter Vogt an der Schlussveranstaltung berichtete. Obwohl das Interesse in der Bevölkerung gross war und die Zielgrösse von 50 Fahrzeugen deutlich übertroffen wor-

den sei, hätte das Resultat besser ausfallen können. So seien die Händler zu wenig ins Projekt einbezogen worden. Sie hätten die Kaufinteressenten fachkundiger über das bestehende Angebot an energieeffizienten Fahrzeugen beraten können. So wären vielleicht auch die Gemeinden übergreifend noch mehr LEM verkauft worden, zeigte sich Vogt überzeugt.

Weitere Projekte in der Pipeline

Für beide Gemeinden ist mit dem Ende des Grossversuches das Projekt aber nicht abgeschlossen. Die «Nachbetreuung» der LEM-Fahrerinnen und -Fahrer soll gewährleistet werden. In beiden Gemeinden stehen zudem weitere Projekte zur Reduktion des Energieverbrauchs im Verkehr zur Debatte. MuttENZ strebt das «Energiestadt»-Label an, ein Ziel, das die Gemeinde Riehen erreicht hat. Riehen will weiterhin den öffentlichen Verkehr fördern und sein Velowegnetz optimieren. Die Kantone Basel-Stadt und Baselland machen

mit Aktionen (das bessere Flachdach, Sparbirnenaktion, günstige E-Scooter und E-Bikes für Schülerinnen und Schüler) auf Energiesparmöglichkeiten aufmerksam. Der Bund hat mit fast sieben Millionen Franken über die Hälfte der Kosten des Grossversuchs von insgesamt 13 Millionen Franken getragen.

Zahlreiche neue Modelle

Dass Leichtelektromobile eine Zukunft haben, beweisen die Modelle, die in Kürze auf den Markt kommen werden. Diesen Herbst soll der «Kangaroo» von Peugeot ausgeliefert werden. Die «Cree SA» in Biel kündigte den «SAM» an, Ford den «Th!nkCity», und die Japaner stehen mit dem «E-com» von Toyota, dem «City Pal» von Honda und dem «Hypermini» von Nissan der Konkurrenz in nichts nach. Die Fahrzeuge weisen Reichweiten zwischen 100 und 300 Kilometern auf und fahren mit 90 bis 100 Stundenkilometern. Auch die Hybridtechnik wird von den Autoherstellern vorangetrieben.

ALTERSPOLITIK Alt Bundesrat Hans Peter Tschudi zu Gast im «Humanitas Forum Riehen»

Finanzielle Sicherheit am Lebensabend

pd. Das Alters- und Pflegeheim «Humanitas» veranstaltet in seinem Kulturprojekt «Humanitas Forum Riehen» zwei- bis viermal jährlich einen öffentlichen Anlass, um die Verbindungen zur näheren und weiteren Umgebung zu festigen und um die Verbundenheit mit der Gemeinde Riehen zu symbolisieren. Im Rahmen dieser Anlässe referierte am vergangenen Sonntag vor einem zahlreichen Publikum alt Bundesrat Prof. Dr. Hans Peter Tschudi über die Zukunft un-

serer Sozialversicherungen, insbesondere der AHV. Das «Jaros Quartett» umrahmte das Programm mit meisterlich vorgetragenen Mozart-Themen.

«Ist der Sozialstaat gefährdet?», fragte Hans Peter Tschudi einleitend. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die Horrorszenarien, die besagen, dass 2010, 2020 oder 2030 der Sozialstaat unbezahlbar werde. Damit vergällte man der Senioren generation ihre alten Tage und streue Angst statt Zuversicht in unserm Land, betonte der prominente Gastredner.

Was in Sachen Sozialversicherungen in den vergangenen fünfzig Jahren dank hohem Arbeitseinsatz und starker Wirtschaft aufgebaut wurde, sei respektabel. Es brauche eine im gesunden Rahmen wachsende Wirtschaft mit hoher Wertschöpfung, um weiterhin die Erhaltung des Sozialstaats gewährleisten zu können. Das von grünen Kreisen angestrebte Nullwachstum würde hingegen nur Stagnation und damit Abbau bringen, befand Tschudi.

Die 11. AHV-Revision diene vor allem der Sicherung und Festigung der AHV. Dazu solle die Mehrwertsteuer um 1,5 Prozent angehoben werden, wobei ein Prozent für die IV verwendet werden solle. Dies sei eine bescheidene Mehrbelastung im Vergleich zu den EU-Staaten, wo im Minimum 15 Prozent Mehrwertsteuer erhoben werde. Mit diesem Konzept – Ausrichtung auf eine gesunde Wirtschaft und die Mehrwertsteuererhöhung – dürften wir getrost in eine Zukunft ohne AHV-Prämienerhöhung blicken, war Tschudi überzeugt. Die Nutzung der Goldüberschüsse der Nationalbank sei eine weitere Möglichkeit, die aber nicht von allen Kreisen gutgeheissen werde.

Zur Erhöhung der Lebensqualität trage auch die individuelle Altersgrenze und damit der variable Bezugsbeginn der AHV-Leistungen bei. Stark bean-



«Die Zukunft unseres Sozialversicherungswesens liegt in den Händen der Stimmberechtigten.» Alt Bundesrat Hans Peter Tschudi referierte beim «Humanitas Forum» über die Zukunftsperspektiven des Sozialstaates. Foto: zVg

spruchte Menschen sollten früher in Pension gehen können, andere mit mehr Kraftreserven und Arbeitslust eher später. Der Sozialversicherungsausbau dürfe nicht stagnieren, sondern müsse vorsichtig und vorausschauend weitergeführt werden. Der Sozialstaat habe zu einer ganz wesentlichen Verbesserung der Lebenshaltungsqualität

geführt, die soziale Sicherheit werde am besten gewährleistet mit Sozialversicherungen, die immer wieder den effektiven Bedürfnissen angepasst werden.

Die beiden Hauptziele unserer Sozialversicherung seien die Garantie des Existenzminimums und die Garantie der Beibehaltung des bisherigen Lebensstandards. Mit klugem, vernünfti-

gem Verhalten würden wir uns auch langfristig die finanzielle Sicherheit am Lebensabend wahren können, so Tschudi. Der definitive Entscheid über die Zukunft unserer Sozialversicherungen liege in der direkten Demokratie beim Stimmbürger. «Dieser wird für eine soziale Schweiz sorgen», prophezeite Hans Peter Tschudi abschliessend.

IMPRESSUM

Verlag: A. Schudel & Co. AG 4125 Riehen, Schopfgrässchen 8 Telefon 645 10 00 und 645 10 11 Telefax 645 10 45 Internet www.riehener-zeitung.ch E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch Leitung Christoph Schudel
Redaktion: Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)
Freie Mitarbeiter: Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).
Inserate: Sabine Fehn, Verena Stoll Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet: Publicitas, 4010 Basel Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
Abonnementspreise: Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90) Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 18 Uhr Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

PLANUNG Änderung des Bebauungsplanes im Bäumlhofareal und Verlegung der Grenze

Bebaubare Flächen verkleinern

Der Besitzer des westlichen Teils des Bäumlhofgutes will für sein Areal eine neue Erschliessung und er will den Park und die Villa vergrössern. Insgesamt plant er, die Parzellen schonender zu bebauen als im bestehenden Bebauungsplan vorgesehen. Deshalb muss der Bebauungsplan abgeändert werden. Gleichzeitig muss auch die Grenze zwischen Riehen und Basel verlegt werden.

JUDITH FISCHER

Im 18. Jahrhundert hiess das Landgut Klein Riehen, heute Bäumlhof. Etwas Besonderes war es damals wie heute. Damals beschrieb etwa Daniel Bruckner das zwischen Riehen und Basel gelegene Gut als «schönes Landguth...; der prächtige Garte, so mit vielen Zieraten angefüllet ist, ... Alle die denselben sehen, bewundern dessen Gestalt, da Natur und Kunst liebreich unter einander vermischt und alles vortrefflich eingerichtet ist.» Heute zieht das Bäumlhofgut den Blick der Leute, die im Tram von Riehen nach Basel fahren, der Autofahrerinnen und Autofahrer, der Velofahrenden und der Spazierenden auf sich und noch heute wirkt es sehr idyllisch.

Trotzdem, das Gut und der Garten wurden und werden immer wieder verändert. Einst war der Garten französisch, dann englisch und später wurde ein spätbarocker Teil angebaut. Dieser Teil ist heute im Besitz von Rudolf Geigy-Rodriguez. Dieser beabsichtigt nun, wie einst seine Vorgänger, gewisse Änderungen auf dem Areal anzubringen.

Als Rudolf Geigy-Rodriguez diese Absichten 1997 erstmals äusserte, lag die Planungskompetenz für dieses Gebiet beim Kanton. Folgerichtig gelangte der Besitzer mit seinen Plänen ans Baudepartement Basel-Stadt, und im Dezember 1998 wurden entsprechende Planungsmassnahmen beantragt. Sie betreffen Parzellen, die teils der Stadt- und Dorfbild-Schonzone mit Schutz des Baumbestandes zugewiesen sind, teils zur Grünzone mit Land-



Für das Areal des baumbestandenenen Bäumlhofgutes (rechts hinten) muss der Bebauungsplan abgeändert werden. Links sieht man die Allee entlang der Bäumlhofstrasse.

Foto: RZ-Archiv

wirtschaftsgebiet gehören. Insgesamt will der Besitzer das Areal schonender bebauen, als dies im Bebauungsplan aus dem Jahr 1982 vorgesehen ist. Die maximal überbaubare Fläche soll von 1400 Quadratmetern auf 975 Quadratmeter reduziert werden. Daneben will er die bestehende Villa aus- und umbauen, und in einer zweiten Bauetappe einen Wintergarten, eine Terrasse und eine Treppenanlage anbauen. Aufgrund dieser Planungsabsichten muss der bestehende Bebauungsplan abgeändert werden.

Gleichzeitig wird die Grenze zwischen Riehen und Basel verlegt werden müssen. Denn das Areal liegt sowohl auf Riehener als auch zu einem kleinen Teil auf Basler Boden. Weil aber grenzüberschreitende Bauvorhaben unzulässig sind, soll die Grenze durch Landabtausch so verlegt werden, dass das ganze Areal auf Riehener Boden zu liegen kommt.

Seit den ersten Vorstellungen des Besitzers beim Baudepartement ist das neue Bau- und Planungsgesetz in Kraft getreten und damit ist die Planungskompetenz für den Bebauungsplan an die Gemeinde Riehen übergegangen. Damit ist sie nun zuständig für das wei-

tere Vorgehen. Der Gemeinderat hat eine Vorlage ausgearbeitet, über die der Einwohnerrat beschliessen wird. Vorläufig liegt die Vorlage gemäss Beschluss des Büros des Einwohnerrates vom 27. Juni dieses Jahres zur Vorberatung bei der Sachkommission für Raumplanung, Verkehr und Umwelt. Der Gemeinderat hat in seiner Stellungnahme keine Einwände gegen die Planungsabsichten von Rudolf Geigy-Rodriguez geäussert. Insbesondere begrüsst er die Reduktion der bebaubaren Flächen, die vor allem der Schonung des bestehenden Baumbestandes zugute komme und dem Siedlungstrenngürtel im Bereich des Bäumlhofareals noch stärker Rechnung trage.

Im Hinblick auf die Grenzverlegung haben die betroffenen Grundeigentümer, die Gemeinde Riehen und die Einwohnergemeinde Stadt Basel Stellung genommen. Gemäss der gemeinderätlichen Vorlage haben alle Beteiligten der Grenzverlegung ohne Bemerkungen zugestimmt. Daraufhin legte das Grundbuch- und Vermessungsamt den genauen Verlauf der Gemeindegrenze fest. Die Verlegung der Grenzen muss vom Einwohnerrat und vom Grossen Rat noch bewilligt werden.

FINANZEN Regierungsrat befindet über neue Steuerordnung

Kanton genehmigt Steuerordnung

rz. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat die neue Steuerordnung der Einwohnergemeinde Riehen genehmigt. Diese war am 22. August vom Einwohnerrat abgesegnet worden. Im Zusammenhang mit dem Steuerharmonisierungsgesetz verzichtet Riehen damit in Zukunft auf eine separate Steuererklärung. Für die Veranlagung der kommunalen Steuern dienen der Gemeinde die von der kantonalen Steuer-

verwaltung ermittelten Daten. Rechnungsstellung und Inkasso erfolgen weiterhin durch die Gemeinde. Auf die Einführung eines Steuerfusses, wie er in den Kantonen üblich ist und wie ihn kürzlich die Gemeinde Bettingen beschlossen hat, wird in Riehen verzichtet. Riehen hat damit auch künftig eine eigene Steuerkurve und hält im Wesentlichen an den bisher geltenden sozialen Abzugsmöglichkeiten fest.

PREISVERLEIHUNG Wissenschaftspreis der Stadt Basel

Tropenmediziner Leo Jenni geehrt

rz. Der diesjährige Wissenschaftspreis der Stadt Basel geht an Professor Dr. Leo Jenni. Ausgezeichnet wird der Zoologe und Parasitologe für seine weltweit anerkannten Forschungen im Bereich der Tropenmedizin sowie für sein fächerübergreifendes, praxisorientiertes Engagement im Aufbau und der Leitung der Stiftung «Mensch/Gesellschaft/Umwelt (MGU)». Dies hat der Regierungsrat diese Woche bekannt gegeben.

Der Wissenschaftspreis der Stadt Basel wird alljährlich und im Turnus der sechs Fakultäten Forschenden zuerkannt, die zur Universität Basel in enger persönlicher oder wissenschaftlicher Beziehung stehen und sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen hervorgetan haben.

Leo Jennis wissenschaftliche Arbeit umfasst unter anderem Untersuchungen zu afrikanischen Trypanosomenkrankheiten wie beispielsweise die Schlafkrankheit. Durch seine weltweit anerkannten biologisch-medizinischen Forschungen hat Jenni Wesentliches zum Verstehen der Tropenkrankheiten und ihrer Übertragungen beigetragen. Der Erfolg seiner Untersuchungen ist auch auf sein Gespür für die wissenschaftliche Produktivität internationaler

Teamarbeit zurückzuführen. Nicht zuletzt konnte er im Rahmen seiner zahlreichen Forschungsaufenthalte im tropischen Afrika die an seinen Projekten beteiligten einheimischen Wissenschaftler in ihrer Aus- und Weiterbildung wesentlich fördern.

Das universitäre Programm MGU, für deren Aufbau und Leitung Jenni ebenfalls geehrt wird, trägt in seiner konsequent interdisziplinären, die Bereiche Natur, Ethik, Wahrnehmung, Entwicklung und Technik zusammenführenden Ausrichtung wesentlich zum Ansehen der Universität Basel als einer zukunftsorientierten Lehr- und Forschungsinstitution bei.

Bevor Leo Jenni 1992 die Leitung der Stiftung MGU übernahm, wirkte er am Schweizerischen Tropeninstitut als Stellvertreter des Direktors und als Koordinator des dortigen interdisziplinären Forschungsprogramms sowie der Lehre und Ausbildung. Beratend tätig ist der Preisträger unter anderem für die Weltgesundheitsorganisation WHO, die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe sowie für das Direktorat für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung der Europäischen Union.

GESUNDHEIT Infoveranstaltung von «Gsünder Basel»

Schlank durch Verhaltensänderung

rz. Übergewicht ist in der Regel eine chronische Erkrankung, zu dessen Hauptursachen eine zu fette Ernährung, eine zu hohe Gesamtenergieaufnahme und ein häufig damit verbundener Bewegungsmangel gehörten. Um dauerhaft abnehmen zu können, sind eine Ernährungsumstellung und vermehrte körperliche Aktivität notwendig. Dies bedeutet aber, dass lieb gewonnene und jahrelang eingeübte Verhaltensmuster, die vom Denken, Fühlen und vor allem von Verhaltensautomatismen gesteuert werden, verändert werden müssen. Heutige, moderne Gewichtsreduktionsprogramme schliessen deshalb auf wissenschaftliche Erkenntnisse gestützte Verhaltenstherapien mit ein.

Am 21. September führt der Verein «Gsünder Basel» eine Informationsveranstaltung durch, welche Chancen der modernen Verhaltenstherapie im Hinblick auf das langfristige Abnehmen und die ihr zugrunde liegende Wirkungsweise darlegt (20 Uhr bis 21.30 Uhr, Zunftsaal Schmiedenhof, Rümelinsplatz 4, Basel, Eintritt Fr. 10.-).

Referentin an der Informationsveranstaltung wird die Psychologin Margrit Geiser sein. Sie erklärt, was moderne Verhaltenstherapie ist und wie sie bei der erfolgreichen, das heisst überdauernden Gewichtsreduktion und Verhaltensänderung eingesetzt werden kann. So werden Wege und Techniken angesprochen, welche dabei helfen, unerwünschtes Verhalten abzulegen und neue, dem Wohlbefinden dienlichere Verhaltensmuster aufzubauen.

Das Ziel der Verhaltenstherapie ist dabei, dass man sein Essverhalten selbst bestimmt («Selfmanagement»), sodass ungünstige Automatismen nicht mehr zu einem Verhalten führen, das man doch eigentlich gar nicht so will. Die Methode der Verhaltenstherapie orientiert sich an konkreten, individuell angepassten, überschaubaren und selbst kontrollierbaren Schritten.

Der Abend ist für Betroffene und ihre Angehörigen gedacht. Ein Überblick über das im Raum Basel existierende Angebot an Einzel- und Gruppentherapien wird erläutert.

Bericht 2000 zur Fluglärmbelastung

rz. Die Flugbewegungen auf dem EuroAirport haben im Jahre 2000 insgesamt um rund 1,6 Prozent zugenommen. Auf den Sektor Süd (Schweiz) entfielen rund 45 Prozent der Flugbewegungen. Ausnahmsweise können für das Jahr 2000 keine Lärmmesswerte vorgelegt werden, weil infolge des Ersatzes der alten Lärmmessanlage durch das neue System CIEMAS keine ununterbrochene Datenaufzeichnung gewährleistet war. Eine aussagekräftige Darstellung des Fluglärms ist deswegen nicht möglich.

Dies geht aus dem Bericht der Fluglärmkommission über den Stand der Bemühungen zur Verminderung der Fluglärmbelastung des EuroAirports Basel-Mulhouse-Freiburg hervor.

Der Regierungsrat hat den Bericht genehmigt. Der Bericht geht nun an den grossen Rat.

Tom Koechlin verlässt Burckhardt+Partner

rz. Nach insgesamt 18 Jahren im Dienste von Burckhardt+Partner AG wird Verwaltungskratspräsident Tom Koechlin die Firma auf Ende 2001 verlassen und sich Anfang 2002 mit einem eigenen Architekturbüro in Basel selbstständig machen. Das geht aus einer Mitteilung der Burckhardt+Partner AG hervor. Die Firma betreut unter anderem die Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der Überbauung des Hupfer-Areals (siehe Artikel auf der Frontseite dieser Ausgabe).

Tom Koechlin übernahm 1991 den Vorsitz des Verwaltungsrates von Burckhardt+Partner AG als Nachfolger von Guido Doppler. In seiner zehnjährigen Amtszeit konnte die Firma in Zusammenarbeit mit Bauherren, Stadtplanern und Behörden ihre Stellung auf dem heimischen Markt festigen, wie es im Communiqué weiter heisst.

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY UHC Riehen – Basel Magic 2:8 (0:3/1:5/1:0)

Cup-Derby verloren



Ein Riehener setzt sich mit einem schnellen Vorstoss gegen gegen Magic-Routinier Christoph Buser und Remo Gehr durch. Fotos: Philippe Jaquet

Die kleine Chance, eine Cup-Sensation zu schaffen, vergab sich der Zweitligist UHC Riehen am vergangenen Samstag gegen das Nationalliga-A-Team von Basel Magic im ersten Drittel. Trotzdem lieferten die Riehener bei der 2:8-Niederlage in der Sporthalle Niederholz ein recht gutes Spiel.

cn. Am vergangenen Samstag trafen sich in der Sporthalle Niederholz der UHC Riehen und Basel Magic zu einer Sechzehntelfinalbegegnung im Rahmen des Unihockey-Schweizer-Cups. Die Nationalliga-A-Mannschaft von Basel Magic traf zum ersten Mal in einem Ernstkampf auf den kleinen Nachbarn aus der 2. Liga, der in der vergangenen Cup-Runde überraschend den NLB-Absteiger UHC Grünenmatt aus dem Cup eliminiert hatte. Dies und die bisher eher schlechten Vorbereitungsresultate von Basel Magic liessen trotz dem Klassenunterschied zumindest auf ein eher knappes Resultat hoffen.

Mit starkem Selbstvertrauen begannen die Riehener das Spiel und konnten in den ersten Minuten die ersten Torraumszenen für sich beanspruchen. Mit zunehmender Spieldauer konnte sich der oberklassige Gegner auf die Riehener Spielweise einstellen und gelangte zu einigen schnellen Kontern, da die Riehener zum Teil zu offensiv agierten. Einer dieser Konter konnte nur noch mit einem hohen Stock abgewehrt werden, was zu einem Penalty und zur Führung für Basel führte.

Wenige Minuten später folgte der nächste Dämpfer für die Riehener, denn ein gegnerischer Pass wurde von einem Verteidiger unglücklich ins eigene Tor abgelenkt. Als noch vor der ersten Pause der Schwede Josef Rosengren

nach einer wunderschönen Kombination zum 0:3 abschloss, war dies ein schlechter Lohn für die Riehener.

Nach der ersten Pause kam Riehen wieder motiviert zurück in der Hoffnung, die zuvor verpassten Chancen nun ausnutzen zu können. Nach einem weiteren Ablenker ins eigene Tor und einem desaströsen Fehler in der Abwehr konnten schon wieder nur die Basler feiern.

Als kurz nach der Hälfte des Spiels der Riehener Beni Frey den ersten Riehener Treffer zum 1:5 markierte, keimte bei den Riehemern nochmals Hoffnung auf, doch wieder Rosengren und ein weiteres Eigentor kurz darauf entschieden die Partie endgültig, bevor die Basler kurz vor der zweiten Pause gar auf 1:8 erhöhten.

Zu diesem Zeitpunkt musste man ein Schützenfest erwarten, doch Riehen konnte im Schlussdrittel alle Basler Möglichkeiten vereiteln und durch einen Treffer von Verteidiger Simon Berner das letzte Drittel für sich entscheiden. Dies bleibt wohl der einzige Trost für die Riehener an diesem Wochenende.

«Wir gingen früh in Führung. Dies machte die Angelegenheit natürlich einfacher für uns. Riehen hatte damit eine schwerere Aufgabe, aber die Riehener kamen immer wieder ins Spiel zurück und hätten durchaus mehr als zwei Tore machen können. Doch auch wir hatten unsere Möglichkeiten für weitere Treffer. Die Taktik von Riehen hätte aufgehen können, wenn wir nicht zu unseren schnellen Toren gekommen wären», fasste Basels Trainer Magnus Kanholt das Spiel zusammen.

Auch der Riehener Trainer sah das Spiel ähnlich und ärgerte sich über das Pech mit den drei Eigentoren und den individuellen Fehlern. Diese seien wohl der Grund, weshalb Riehen nicht in der NLA spiele. Für die in zwei Wochen beginnende Meisterschaft sähen die Perspektiven der Riehener zumindest auf dem Papier gut aus und man erwarte, dass das Team wieder vorne mitspielen und eventuell das letztjährige Resultat, also den Gruppensieg, wiederholen könne. Jedenfalls sei das Team sicher gleich gut einzustufen wie in der vergangenen Saison, trotz verschiedenen Abgängen und Zuzügen.

UHC Riehen (2. Liga) – Basel Magic (NLA) 2:8 (0:3; 1:5; 1:0)

Schweizer Cup, Sechzehntelfinals. – Sporthalle Niederholz. – Tore: 6. Schneider 0:1 (Penalty), 12. Mosimann (Buser) 0:2, 18. Rosengren (Renggli) 0:3; 23. Renggli (Mörker) 0:4, 23. Buser (Mosimann) 0:5, 36. Frey (Manger) 1:5, 36. Rosengren 1:6, 37. Gehr (Mosimann) 1:7, 40. Mörker 1:8; 51. Berner (bei Ausschluss Rosengren) 2:8. – UHC Riehen: Beni Stäheli (37. Daniel Bertrand); Simon Berner, Beat Eggenberger, Florian Schmid, Daniel Strasser, Martin Hofstetter; Remo Notter, Christoph Niederberger, Beni Frey, Sebastian Manger, Lucas Gröner; Andreas Schwarz, William Kong, Niggi Wunderle, Mark Braun, Philip Arabin; Yves Christen. – Basel Magic: Simon Birchler/Pascal Nieth; Ronny Böhi, Christoph Buser, Yavuz Büklü, Pascal Flury, Remo Gehr, Ralf Hardegger, Roger Kunz, Florin Liesch, Hannes Liesch, Christoph Lohner, Daniel Mettler, Beat Mörker, Kaspar Mosimann, Daniel Rellstab, Stefan Renggli, Josef Rosengren, Patrick Schneider, Tobias Zeller.

BASKETBALL CVJM Riehen – US Yverdon 87:27 (48:15)

Yverdon für Riehen kein Prüfstein

Mit einem klaren Heimsieg gegen ein enttäuschend schwaches US Yverdon sind die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen in die Meisterschaft gestartet. Das Team zeigte gute Ansätze, wurde aber nie wirklich gefordert.

ROLF SPIRIESSLER

Mit einem verjüngten Kader und hohen Zielen ist das erste Frauenteam des CVJM Riehen in die Erstligameisterschaft gestartet. Nach einem kleinen Fehlstart (0:3 Punkte in den ersten zwei Spielminuten) übernahmen die Riehenerinnen in ihrem ersten Saisonspiel zu Hause gegen die US Yverdon bald das Spieldiktat und bauten ihre Führung in der Folge kontinuierlich aus. Sie zeigten Spielfreude und suchten gute Wurfpositionen in der gegnerischen Zone unter dem Korb.

Damit setzten sie eine der Hauptforderungen von Trainer Raphael Schoene bereits im ersten Spiel um. Er will die letzte Saison recht hohe Fehlwurfquote damit in den Griff bekommen, dass die Riehenerinnen es eben weniger mit Distanzwürfen, sondern vermehrt mit Abschlüssen direkt unter dem Korb versuchen. Defizite zeigten einzelne Spielerinnen trotz guten Abschlusspositionen in der Wurfauswertung. In diesem Bereich bleibt noch einiges zu tun.

Die vom CVJM Birsfelden zum CVJM Riehen gestossene Juniorin Marisa Heckendorn allerdings hatte kaum Fehlwürfe zu verzeichnen und lieferte mit 18 Punkten das Topresultat der Partie. Die ebenfalls vom CVJM Birsfelden nach Riehen gewechselte Feryat Iscen zeigte vor allem gegen Ende der Partie eine sehr gute Leistung und Sanna Heiz, vom BTV Basel zu den Riehenerinnen gestossen, überzeugte mit 16 Skorerpunkten. Dominique Madörin holte mehrere Freiwürfe heraus, kam ebenfalls auf 16 Punkte und trug das ihre dazu bei, dass die Riehener Freiwurfquote mit 70 Prozent recht gut war. Mit 48:15 ging es in die Halbzeitpause.

Die in der ersten Halbzeit praktizierte Pressingverteidigung hatte zur Folge, dass bei den Riehenerinnen bereits früh mehrere Spielerinnen mit drei Fouls belastet waren (beim fünften persönlichen



Sanna Heiz (Nr. 13), hier im Dribbling, gab mit 16 Punkten einen guten Einstand im Dress des CVJM Riehen. Foto: Philippe Jaquet

Foul scheidet eine Spielerin für den Rest der Partie aus). Dies lag vor allem daran, dass die Riehenerinnen im Zweikampf oft nachfassten, wenn die gegnerische Spielerin seitlich bereits vorbei war. Mit der Umstellung auf eine Zonenverteidigung gelang es dem Trainer, das Problem in den Griff zu bekommen. Nach einem etwas schwächeren dritten Viertel drehten die Riehenerinnen in der Schlussphase nochmals auf und gewannen die Partie mit 87:27.

Die von Schoene angestrebte Verbesserung der Kondition der Spielerinnen hat erste Früchte getragen. Jeweils in den Endphasen der Viertel gelang es den Riehenerinnen, viele Punkte zu werfen.

In den kommenden zwei Spielen wird sich zeigen, wie gut die Riehenerinnen wirklich sind. Morgen Samstag

spielt das Team auswärts beim BBC Agaune, einer Mannschaft, die letzte Saison wie die Riehenerinnen die Erstliga-Finalrunde spielte und dort vor dem CVJM klassiert war. Am Sonntag, den 30. September, folgt das Lokalderby gegen das junge, aufstrebende Team von Uni Basel (14 Uhr, Sporthalle Niederholz).

CVJM Riehen – US Yverdon 87:27 (48:15)

Sporthalle Niederholz. – 40 Zuschauer. – SR: Mühlheim/Stapfer. – CVJM Riehen I: Kirsten Struckmann (5), Marisa Heckendorn (18), Jasmine Kneubühl (3), Dominique Madörin (16), Simone Stebler (2), Feryat Iscen (11), Kate Darling (8), Sanna Heiz (16), Martina Stolz (8). – US Yverdon: Marie José Perez (11), Joëlle Sciboz (4), Morena Vitollo, Isabelle Ducret (2), Sandrine Wagniere (6), Tiziana Cardieri, Melodie Zali (4). – Bemerkungen: Vor Anpfiff des Spieles Gedenkminute für die Opfer der Terroranschläge in den USA.

FUSSBALL SC Binningen – FC Amicitia 1:0 (1:0)

Abenteuer Basler Cup schon vorbei

tp. Kaum hat der Basler Cup begonnen, schon ist er für den FC Amicitia Riehen wieder vorbei. Im Spiel vom vergangenen Samstag verlor Amicitia gegen den SC Binningen, einen Meisterschaftskonkurrenten in der 2. Liga Regional, auswärts mit 1:0.

Bei nasskalter Witterung machten die Hausherrn von Beginn weg Druck und versuchten, die als Aussenseiter in das Spiel gegangenen Riehener in deren eigenen Platzhälfte einzubinden. Obwohl dies dem SC Binningen mehrheitlich gelang, konnte auch Amicitia immer wieder gefährliche Angriffe lancieren. Binningen seinerseits war nicht in der Lage, aus der Überlegenheit Kapital zu schlagen. So entwickelte sich ein Spiel, in dem die eine Mannschaft mehr Spielanteile besass und spielbestimmend war, die andere Mannschaft jederzeit mithalten konnte und immer wieder für gefährliche Situationen sorgte.

Für alle überraschend änderte sich dies in der 32. Minute. Der SC Binningen

gen konnte von rechts einen Corner in den Riehener Strafraum treten. Die Amicitia-Spieler vermochten den Ball nicht wegzubringen. Zusätzlich wurde die Flugbahn des Balles von Amicitia-Torhüter Mastroianni falsch eingeschätzt. Demoroglu nutzte dies aus und erzielte das Tor für die Gastgeber. Das Tor war nicht unverdient, kam jedoch überraschend. Binningen hatte sich zuvor nicht in der Lage gezeigt, torgefährliche Szenen zu kreieren.

In der zweiten Spielhälfte wurde das Spiel ausgeglichener. Amicitia begann jetzt selber vermehrt das Spieldiktat zu übernehmen, wobei in der ersten Halbzeit mehr Spielkultur zu erkennen gewesen war. Die zurückgezogene Spielweise der Binninger, die ihr Glück nun öfters in schnell vorgetragenen Kontern suchten, gab dem Spiel eine andere Gestalt. Auf beiden Seiten ergaben sich wesentlich mehr Torszenen als vor der Pause. Die Mannschaften konnten ihre Angriffe nicht erfolgreich abschliessen.

So blieb es bis zum Spielende beim 1:0 für die Gastgeber.

Binningen gewann nicht unverdient, wenn auch die Partie über weite Strecken ausgeglichen war. Die Hausherrn besaßen mehr Spielanteile. In der zweiten Halbzeit nahm die spielerische Qualität ab, dafür war nun vermehrt das kämpferische Element im Vordergrund. Dies zeigen die beiden in der Schlussphase ausgesprochen roten Karten, je eine gegen Amicitia und gegen Binningen.

Im nächsten Meisterschaftsspiel trifft der FC Amicitia morgen Samstag um 19.30 Uhr zu Hause auf Aesch.

SC Binningen – FC Amicitia Riehen 1:0 (1:0)

Basler Cup, 3. Hauptrunde. – Spiegelfeld. – Tor: 32. Demoroglu 1:0. – FC Amicitia: Mastroianni; Hueter, Thoma, Linder (69. R. Gugger); von Wartburg, Chiarelli, Plattner, M. Gugger (59. Kaufmann), Napoli; Vogt (80. Yunus), Mancini. – Platzverweise in der 87. Minute gegen Yunus (Amicitia) und in der 90. Minute gegen einen Binninger.

Reklameteil



Engagierter Zweikampf im Mittelfeld.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK 33. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen

Zum ersten Mal 21 Siegerehrungen

rs. «Fünfeinhalb» Finalplätze für den TV Riehen hatte es an den 33. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen, zugleich Basel-Städter Final des «Erdgas-Athletic-Cups», abgesetzt. Im TVR-Dress gewannen Sarah Saunders, Mirjam Werner, Bruce Klöti und Samuel Roux ihre Jahrgangskategorie, Boris Waldmeier profitierte als Kategorienzweiter vom Verzicht von Olivier Lichtenthaler (Old Boys Basel) und Thierry von Aarburg, der inzwischen zum Turnverein Riehen zurückgekehrt ist und auf der Grendelmatte trainiert, diese Saison aber noch für den LC Basel startet, gewann seine Kategorie ebenfalls. Zwölf Athletinnen und Athleten mit den Geburtsjahren 1985 bis 1990 werden den Kanton Basel-Stadt in Luzern vertreten.

Die Schülermeisterschaften vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte in Riehen fanden bei guten Witterungsbedingungen statt und verzeichneten mit 266 Teilnehmenden gegenüber den Vorjahren eine deutliche Steigerung. Erstmals wurde für jeden Jahrgang eine separate Siegerehrung durchgeführt – dies ergab 21 Siegerehrungen, denn nur gerade bei den ältesten Mädchen war niemand am Start. Früher wurden stets zwei Jahrgänge zu einer Kategorie zusammengefasst und auch diesmal waren jeweils zwei Jahrgänge miteinander als eine Gruppe unterwegs. Der TV Riehen holte sich 11 der 21 Kategoriensiege. Neben den bereits erwähnten Finalteilnehmern waren dies Carla Gerster, Julia Schneider, Simone Werner, Janine Hammer, Alain Demund, Manuel Binetti und Benjamin Schneider, dazu kommt aus Riehen noch Jonathan Göhler (Schulhaus Wasserstelzen).

Auf grosses Interesse stiessen auch diesmal in Riehen die jüngsten Kategorien der «Knöpfe», wo bei den Knaben 36 und bei den Mädchen 23 Kinder an den Start gingen. Die Jüngsten waren gerade einmal vier Jahre alt. Zu absolvieren war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Dreikampf, bestehend aus Sprint (50 bis 100 Meter, je nach Alter), Weit- oder Hochsprung und Kugelstossen oder Ballwurf.

33. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen, Erdgas-Athletic-Cup Basel-Stadt, 15. September 2001, Grendelmatte
Mädchen, Jg. 1985 (2 Teilnehmerinnen):
1. Sarah Saunders (TV Riehen) 1747 (100m 13.77/Weit 4.87/Kugel 3kg 7.72), 2. Ines Brodmann (TV Riehen) 1674 (100m 14.88/Hoch 1.45/Kugel 3kg 8.74).
Mädchen, Jg. 1986 (4):
1. Lea Klausner (Old Boys Basel) 1999 (80m 10.89/Hoch 1.45/Kugel 3kg 9.61), 2. Fabienne Ahmarani (TV Riehen) 1597 (80m 11.48/Weit 4.24/Kugel 3kg 7.83), 3. Jacqueline Chiu (TV Riehen) 1490, 4. Melanie Graf (TV Riehen) 1033.
Mädchen, Jg. 1987 (4):
1. Tatjana Tumminelli (OB) 1571 (80m 11.54/Weit 4.22/Kugel 3kg 7.68).



Ein 60-Meter-Start bei den Mädchen mit Jahrgang 1990 im Rahmen der Schülermeisterschaften auf dem Sportplatz Grendelmatte. Foto: Rolf Spriessler

Mädchen, Jg. 1988 (19):
1. Olivia Bangarter (LC Basel) 1707 (60m 8.53/Weit 4.39/Kugel 3kg 6.86), 4. Kathrin von Rohr (TV Riehen) 1488 (60m 9.26/Hoch 1.25/Ball 200g 29.58), 5. Eliane Haas (TV Riehen) 1476, 6. Seline Trächslin (TV Riehen) 1458, 7. Anina Ragaz (TV Riehen) 1410, 9. Isabelle Chiu (TV Riehen) 1249, 13. Deborah Werner (TV Riehen) 987, 14. Maria Hostettler (Hebelschulhaus) 968, 15. Leslie Züst (TV Riehen) 935, 6. Andrea Schärer (Riehen) 875, 17. Ruth Testagaber (Burgstrasse) 829, 18. Sandrine Saner (TV Riehen) 773, 19. Nathania Mark (Burgstrasse) 758.

Mädchen, Jg. 1989 (12):
1. Vanessa Hitz (LCB) 1443 (60m 9.11/Weit 4.00/Kugel 3kg 6.44), 2. Nadine Osswald (TV Riehen) 1239 (60m 9.74/Hoch 1.20/Ball 200g 22.86), 3. Laura Gerster (Hebelschulhaus Riehen) 1227, 4. Bianka Fürbringer (TV Riehen) 1163, 6. Alessia Wuttke (TV Riehen) 1066, 7. Regina Meister (TV Riehen) 1014, 8. Lara Iacono (Hebelschulhaus) 816, 9. Daniela Grossenbacher (TV Riehen) 741, 10. Simone Moser (Burgstrasse) 738, 11. Yael Hirshenson (TV Riehen) 712, 12. Nicole Fosse (TV Riehen) 599.

Mädchen, Jg. 1990 (14):
1. Mirjam Werner (TV Riehen) 1265 (60m 9.40/Weit 3.80/Ball 200g 23.20), 5. Sara Cavaleri (OS Drei Linden) 831, 6. Norina Martig (Burgstrasse) 828, 7. Martina Binzen (TV Riehen) 813, 8. Judith Müller (Hebelschulhaus) 793, 9. Caroline Kalweit (TV Riehen) 777, 10. Michaela Roth (KTV Riehen) 775, 11. Tamara Messmer (TV Riehen) 678, 12. Stephanie Grunenberg (Hebelschulhaus) 647.

Mädchen, Jg. 1991 (13):
1. Carla Gerster (TV Riehen) 1211 (60m 9.75/Weit 3.47/Ball 200g 29.83), 3. Silverio Mayessi (TV Riehen) 938 (60m 10.03/Weit 3.08/Ball 200g 20.96), 5. Leonie Schneuwly (KTV Riehen) 805, 6. Janka Klötzli (TV Riehen) 704, 11. Raquel Cosconas (TV Riehen) 385, 12. Anne Kaspar (Steigrubenschulhaus) 346.

Mädchen, Jg. 1992 (24):
1. Julia Schneider (TV Riehen) 1194 (50m 832/Weit 3.42/Ball 80g 26.57), 2. Jessica Raas (TV Riehen) 982 (50m 8.72/Weit 3.24/Ball 80g 21.48), 4. Manuela Sommer (TV Riehen) 884, 6. Charlotte Müller (TV Riehen), 7. Holly Paganin (Erlensträsschenschulhaus) 706, 8. Corinne Wyler (Wasserstelzenschulhaus) 687, 10. Annina Battaglia (TV Bettingen) 643, 11. Rahel Testagaber (TV Riehen) 628, 13. Jana Saner (TV

Riehen) 610, 14. Jasmin Schaeffer (TV Riehen) 537, 16. Tamara Christen (TV Riehen) 446, 17. Nathalie Schmid (TV Riehen) 420, 18. Corina Camporesi (TV Riehen) 389, 20. Aurelia Iacono (Steigrubenschulhaus) 353, 21. Anja Grüninger (TV Bettingen) 332, 22. Nadine Merz (TV Riehen) 316.

Mädchen, Jg. 1993 (15):
1. Simone Werner (TV Riehen) 945 (50m 865/Weit 3.27/Ball 80g 17.47), 2. Patrizia Eha (TV Riehen) 753 (50m 9.12/Weit 2.70/Ball 80g 19.79), 4. Miriam Feller (TV Riehen) 551, 6. Salome Müller (Wasserstelzenschulhaus) 531, 7. Jasmin Meister (TV Riehen) 464, 11. Sarah Vogt (Wasserstelzenschulhaus) 227, 13. Stefanie Kalweit (TV Riehen) 201, 14. Denise Maerki (TV Riehen) 181, 15. Annika Geiser (TV Riehen) 173.

Mädchen, Knöpfe (Jg. 1994 und jünger/23):
1. Janine Hammer (TV Riehen) 527 (50m 9.71/Weit 2.69/Ball 80g 12.24), 2. Melina Sommer (TV Riehen) 513 (50m 9.47/Weit 2.46/Ball 80g 12.07), 3. Sara Aeberli (Riehen) 430 (50m 10.19/Weit 2.39/Ball 80g 14.63), 4. Linda Bader (TV Riehen) 381, 5. Martina Eha (TV Riehen) 315, 6. Michelle Thalmann (TV Riehen) 295, 7. Anne-Sophie Zoller (TV Riehen) 275, 8. Sabrina Gruber (KTV Riehen) 221, 11. Michelle Müller (Niederholzschulhaus) 157, 12. Olivia Grüninger (TV Bettingen) 117, 13. Sophie Ammann (Erlensträsschenschulhaus) 87, 16. Lara Hess (Wasserstelzenschulhaus) 69, 18. Alena Schöni (TV Riehen) 51, 19. Nina Hess (KG Wasserstelzen) 42, 21. Florina Steffen (TV Riehen) 0.

Knaben, Jg. 1984 (2):
1. Alain Demund (TV Riehen) 2143 (100m 12.27/Hoch 1.80/Kugel 5kg 10.81), 2. Matthias Fuchs (TV Riehen) 2109 (100m 12.57/Weit 5.63/Kugel 5kg 13.11).

Knaben, Jg. 1985 (7):
1. Olivier Lichtenthaler (OB) 1907 (100m 12.62/Hoch 1.65/Kugel 5kg 9.57), 2. Boris Waldmeier (TV Riehen) 1776 (100m 12.80/Weit 5.01/Kugel 5kg 10.00), 3. Stefan Ragaz (TV Riehen) 1710, 4. Christopher Weisskopf (Bäumlihof) 1618, 6. Marco Heimgartner (TC Riehen) 1434, 7. Sandro Macchi (TC + KTV Riehen) 1408.

Knaben, Jg. 1986 (7):
1. Thierry von Aarburg (LC Basel/TV Riehen) 1896 (80m 10.09/Weit 5.00/Kugel 4kg 10.38), 2. Thierry Strüby (TV Riehen) 1895 (80m 10.42/Hoch 1.60/Kugel 4kg 9.90), 5. Benedikt Christ (TV Riehen) 1595, 6. Dominik Engeler (TV Riehen) 1465, 7. Jan Kuratli (TV Riehen) 1373.

Knaben, Jg. 1987 (7):
1. Bruce Klöti (TV Riehen) 1502 (80m 11.25/Weit 4.80/Kugel 4kg 8.14), 2. Thomas Sokoll (TV Riehen) 1446 (80m 11.87/Hoch 1.40/Kugel 4kg 9.03), 3. Christoph Schlumpf (TV Riehen) 1430, 5. Nils Wicki (TV Riehen) 1320, 7. Tobias Adler (TV Riehen) 1239.

Knaben, Jg. 1988 (7):
1. Kwasi Asante Ofori (LC Basel) 1368 (60m 8.73/Weit 3.89/Kugel 3kg 8.15), 2. Marcel Fitz (Burgschulhaus Riehen) 1242 (60m 9.13/Weit 4.32/Kugel 3kg 6.30), 4. Lukas Müller (Wasserstelzen) 1151, 6. Simon Göhler (Hebel) 933, 7. Sven Huber (Burgstrasse) 808.

Knaben, Jg. 1989 (12):
1. Victor Pionano (LC Basel) 1307 (60m 9.63/Hoch 1.40/Kugel 3kg 7.64), 5. Raphael Zahnd (Wasserstelzen) 1163, 6. Daniel Haase (TV Riehen) 1156, 7. Fabio Gasparini (Hebel) 1140, 8. Emre Sausa (TV Riehen) 1064, 9. Aljosha Schönenberger (TV Riehen) 844, 10. Thomas Madörin (CVJM Riehen) 686, 11. Matthias Cosconas (Hebel) 681, 12. Dominik Hadorn (TV Riehen) 564.

Knaben, Jg. 1990 (12):
1. Samuel Roux (TV Riehen) 1404 (60m 8.76/Weit 4.41/Ball 200g 38.09), 4. Andy Kohler (FC Amicitia Riehen) 1013 (60m 9.62/Weit 3.42/Ball 200g 35.22), 7. Vincent Klemens (TV Riehen) 806, 9. Dominik Tschudi (TV Riehen) 707, 10. Jan-Kristof Nemeth (TV Riehen) 698, 11. Tobias Widmer (OS Drei Linden) 690.

Knaben, Jg. 1991 (18):
1. Manuel Binetti (TV Riehen) 1029 (60m 9.19/Weit 3.72/Ball 200g 24.87), 2. Panos Karypidis (TV Riehen) 899 (60m 9.62/Weit 3.45/Ball 200g 25.20), 3. Robin Brodmann (TV Riehen) 851 (60m 9.96/Weit 3.37/Ball 200g 27.48), 4. Marcel Sokoll (TV Riehen) 824, 5. Raphael Ramsteiner (TV Riehen) 773, 10. Fabrice Züst (TV Riehen) 608, 12. Jonas Adler (TV Riehen) 522, 13. Stefan Bernhard (TV Riehen) 519, 14. Andreas Giger (TV Riehen) 511, 15. Ramon Hari (Niederholz) 473.

Knaben, Jg. 1992 (17):
1. Raphael Bütikofer (LC Basel) 888 (50m 8.49/Weit 3.16/Ball 80g 30.62), 3. David Schneider (TV Riehen) 720 (50m 8.61/Weit 2.95/Ball 80g 21.91), 5. Colin Kohler (Niederholz) 682, 6. Gian Keller (FC Amicitia Riehen) 666, 7. Jannik D'Alfonso (Erlensträsschen) 656, 9. Samuel Wartmann (TV Riehen) 572, 10. Jonas Schöni (CVJM Riehen) 535, 15. Thierry Meister (TV Riehen) 450, 16. Patrick Hammer (TV Riehen) 444.

Knaben, Jg. 1993 (11):
1. Jonathan Göhler (Wasserstelzenschulhaus Riehen) 751 (50m 8.57/Weit 3.08/Ball 80g 21.83), 4. Luca Aebischer (TV Riehen) 492, 6. Moritz Oser (TV Riehen) 427, 7. Mario Müller (KTV Jugi) 368, 8. Sebastian Blanke (Steigrubenschulhaus) 338, 9. Patrick Bernhard (Erlensträsschen) 325, 10. Natha Irian (TV Riehen) 309, 11. Alex Keller (Wasserstelzen) 151.

Knaben, Knöpfe (Jg. 1994 und jünger/36):
1. Benjamin Schneider (TV Riehen) 672 (50m 8.76/Weit 3.21/Ball 80g 16.74), 2. Cyrill Dieterle (TV Bettingen) 321 (50m 9.84/Weit 2.25/Ball 80g 16.09), 5. Marco Thürkauf (TV Riehen) 230, 7. Dani Vogel (Erlensträsschen) 161, 8. Adrian Müller (TV Riehen) 141, 9. Matthias Hettich (TV Riehen) 137, 10. Tim Sommer (TV Riehen) 128, 11. Luca Osswald (TV Riehen) 106, 12. Mischa Raas (FC Amicitia Riehen) 104, 13. Aljosha Moser (Erlensträsschen) 103, 15. Morris Gurtner (TV Riehen) und Christoph Studer (Niederholz) 92, 19. Manuel Schläpfer (TV Riehen) 73, 20. Benjamin Fitz (KG Wasserstelzen) 53, 21. Dennis Grunenberg (KITU Riehen) 47, 27. Pascal Josephy (Wasserstelzen) 5, 28. Loris Aeberli (Riehen), Adrian Beck (TV Riehen), Manuel Jasulin (TV Riehen) und Jimmy Hostettler (Erlensträsschen) 1.

Die *kursiv* gedruckten Athletinnen und Athleten wurden für den Kanton Basel-Stadt für den Schweizer Final des Erdgas-Athletic-Cups vom 29. September in Luzern gemeldet.

SVM-Meeting des TVR

rz. In den drei Kategorien Seniorinnen, Senioren und Weibliche Jugend A bestritt der Turnverein Riehen am vergangenen Freitag ein SVM-Meeting. Im Rahmen dieses Teamwettkampfes gelang Deborah Büttel über 800 Meter solo eine hervorragende Zeit von 2:20.27. Am Samstag doppelte sie nach und gewann den über zehn Kilometer führenden Birslauf in 36 Minuten und 5 Sekunden, eine Zeit, die über zwei Minuten unter ihrer bisherigen Bestzeit für diesen Lauf lag.

SVM-Versuch des TV Riehen, 14. September 2001, Grendelmatte

Seniorinnen:
TV Riehen 3841 Punkte. – Zählende Athletinnen; 100m: Susanne Kähl 14.01. – 1000m: Beatrice Moser 3:41.67. – Hoch: Beatrice Eha 1.35. – Weit: Beatrice Eha 4.55. – Kugel (4kg): Susanne Kähl 8.55. – Speer (600g): Katrin Strub 32.04. – 4x100m: TV Riehen (Schneider/Moser/Kähl/Eha) 56.43.

Senioren:
TV Riehen 4703 Punkte. – 100m: Martin Kehl 11.76. – 1000m: Lukas Christen 2:50.45. – Hoch: Martin Kehl 1.50. – Weit: Martin Kehl 5.59. – Kugel (7,26kg): Dieter Dunkel 10.16. – Diskus (2kg): Dieter Dunkel 28.20. – 4x100m: TV Riehen (Peter Gugler/Martin Kehl/Vito Anselmetti/Christoph Schneider) 46.28.

Weibliche Jugend A:
TV Riehen 4944 Punkte. – 100m: Sarah Saunders 13.46. – 800m: Deborah Büttel 2:20.27. – 100m Hürden: Fabienne Ahmarani 17.69. – Hoch: Cornelia Bürki 1.50. – Weit: Sarah Saunders 4.83. – Kugel: Ines Brodmann 8.96. – Speer: Ines Brodmann 26.11. – 4x100m: TV Riehen (Sarah Saunders/Stefanie Gerber/Chantal Ahmarani/Ines Brodmann) 53.67.

SPORT IN KÜRZE

Turniersieg für den KTV Riehen

rz. Zwei Wochen vor dem Saisonstart hat der Nationalliga-A-Neuling KTV Riehen das Frauen-Volleyballturnier im elsässischen Rixheim gewonnen. Das Team setzte sich gegen Rixheim (2. Division Frankreich), Feldkirch (Österreichische Bundesliga) und Suhl (2. Deutsche Bundesliga) jeweils mit 3:0 durch. Das erste Meisterschaftsspiel findet am Samstag, 29. September, um 19 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt. Gegner ist der BTV Luzern.

Cup-Erfolg für VBTV Riehen

rz. Die Volleyballerinnen des TV Riehen (3. Liga) trafen im Rahmen des Schweizer Cups auf den Fünftligisten SC Roche und holten sich einen klaren 3:0-Erfolg. Ohne Druck konnte das Team erstmals diese Saison bei Matchbedingungen testen. Es spielten Yvonne Binkert, Anna Brandenberg, Angela Dietrich, Barbara Fasel-Müller, Barbara Sägesser (neu), Séverine Sandmeier, Martina Simon (neu) und Christine Steiner. Zum Kader gehören ausserdem Cornelia Metter-Fischer, Sabine Schönenberger (neu) und Sarah Steiner. Die Mannschaft wird neu trainiert und gecoach von Sonja Wingeier-Müller, unterstützt durch einige Spielerinnen.

In der zweiten Cup-Runde trifft das Team heute Freitag um 20.30 Uhr in der Turnhalle Erlensträsschen auf den Erstligisten VBC Sursee.

Fussball-Resultate

Basler Cup, 3. Hauptrunde:	
SC Binningen (2.) – FC Amicitia (2.)	1:0
Veteranen, Regional:	
FC Riehen – ASC	3:1
FC Polizei – FC Amicitia	1:4
Junioren B-Elite:	
FC Amicitia A – FC Pratteln	6:1
Junioren B, 1. Stärkekklasse:	
FC Amicitia B – FC Black Stars B	4:6
Junioren B, 2. Stärkekklasse:	
FC Ettingen – FC Riehen	7:3
Junioren C, Meistergruppe:	
BSC Old Boys – FC Amicitia A	7:2
Junioren C, 2. Stärkekklasse:	
FC Amicitia B – FC Telegraph	10:2
Röschenz – FC Amicitia C	3:1
FC Riehen – FC Concordia	2:5
Frauen, Schweizer Cup, 2. Vorrunde:	
Attiswil – FC Amicitia	4:2
Junioren D, 9er-Fussball:	
FC Amicitia A – SV Muttenez	5:4
FC Aesch – FC Amicitia B	3:6
BSC Old Boys – FC Amicitia C	9:4
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Pratteln – FC Amicitia D	2:4
FC Riehen – FC Arisdorf	5:5
Junioren E, 7er-Fussball:	
FC Amicitia A – Telegraph	10:0
FC Arlesheim – FC Amicitia C	2:14
FC Amicitia D – Sissach	2:7
Muttenez – FC Amicitia E	8:1
Junioren F, 7er-Fussball:	
FC Concordia – FC Amicitia A	2:0
SC Binningen – FC Amicitia A	1:2
FC Aesch – FC Amicitia A	3:0
FC Arlesheim – FC Amicitia B	1:1
FC Telegraph – FC Amicitia B	1:1
Reinach – FC Amicitia B	4:0
Therwil – FC Amicitia B	2:0
FC Bubendorf – FC Amicitia C	3:0
BSC Old Boys – FC Amicitia C	0:3
FC Birsfelden – FC Amicitia C	0:0
FC Allschwil – FC Amicitia C	0:0

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
2. Liga Regional: Samstag, 22. September, 19.30 Uhr FC Amicitia – FC Aesch
3. Liga, Gruppe 2: Sonntag, 23. September, 10 Uhr, <i>Rankhof</i> FC Riehen – US Bottecchia
4. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 23. September, 13.30 Uhr, <i>Rankhof</i> FC Amicitia II – NK Dinamo
5. Liga, Gruppe 4: Sonntag, 23. September, 13.30 Uhr, <i>Rankhof</i> FC Riehen II – Flügelrad
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1: Samstag, 22. September, 13.30 Uhr, <i>Rankhof</i> FC Amicitia – FC Pratteln
Veteranen, Gruppe 3: Samstag, 22. September, 15.15 Uhr, <i>Rankhof</i> FC Amicitia – SC Baudepartement
Junioren B: Samstag, 22. September, 16.30 Uhr FC Amicitia – Attiswil
Junioren D, 9er-Fussball: Samstag, 22. September, 18 Uhr FC Amicitia B – FC Breitenbach Samstag, 22. September, 14.50 Uhr FC Amicitia C – FC Bubendorf
Junioren E: Samstag, 22. September, 13.30 Uhr FC Amicitia E – FC Birsfelden

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Qualifikationsrunde:
Samstag, 22. September, 14 Uhr, Centre Sportif
BBC Agaune – CVJM Riehen
Junioreninnen B (U17):
Donnerstag, 27. Sept., 20.20 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – BC Oberdorf
Männer, 2. Liga:
Mittwoch, 26. September, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Allschwil I

RAD Mountainbike-Argovia-Cup in Möhlin

Gesamtsieg trotz Niederlage

bs. Katrin Leumann vom Team Tomotec VMC Riehen erlitt im letzten Argovia-Cup-Lauf in Möhlin eine kleine Niederlage. Sie musste sich nach einem hart umkämpften Rennen von der Juniorinnen-EM-Teilnehmerin Bettina Schmid geschlagen geben. Nachdem Katrin Leumann in einer Abfahrt von einigen Männern behindert worden war, konnte Bettina Schmid die Führung übernehmen. Auf der langen Geraden konnte Katrin Leumann wieder zur Männergruppe mit Bettina Schmid aufschliessen und es folgte nun ein harter Zweikampf, bei welchem beide mal vorne und mal hinten waren.

«In der letzten Runde fuhren wir so schnell bergauf, dass wir total müde in die Abfahrt kamen und dann auch zweimal stürzten, aber unabhängig voneinander», erklärte Katrin. Kurz vor dem Ziel konnte sich Bettina Schmid dann absetzen und Katrin Leumann vermochte nicht mehr zu folgen. «Meine Beine schmerzten schon länger und danach stimmte es auch im Kopf nicht mehr. Ich habe nun gemerkt, dass man sich auch für ein kleineres Rennen seriös vorbereiten sollte und das habe ich in der letzten Woche sicherlich nicht gemacht», meinte Katrin Leumann zur Niederlage. Trotz dem zweiten Platz in

Möhlin gewann Katrin Leumann mit zwei Siegen, einem zweiten und einem vierten Platz die Gesamtwertung, was den Samstag doch noch rettete.

Matthias Hatz mit gutem Rennen

Matthias Hatz vom VMC Riehen zeigte in der Kategorie Hobby-Biker eine ausgezeichnete Leistung und fuhr auf Platz fünf. Matthias Hatz erwischte auf der sehr breiten Teerstrasse einen guten Start und konnte danach auf der langen Geraden, die der Autobahn entlang führte, den Windschatten genießen. Danach bog man in den ersten Singletrail ein, der sehr rutschige Wurzeln und einen steilen, aber kurzen Anstieg enthielt. Nun wurde das Feld beim langen, regelmässigen Aufstieg ziemlich auseinander gezogen und die Fahrer konnten die nächste Abfahrt einzeln in Angriff nehmen. Diese schnelle Abfahrt verlangte eine sehr gute Bremstechnik, denn man fuhr mit hoher Geschwindigkeit in die engen Kurven, welche durch die Nässe sehr rutschig geworden waren. Auch die Einnümdung in den folgenden Singletrail war nicht einfach, man musste das Tempo zur richtigen Zeit dosieren und danach noch den richtigen Gang einlegen, um im Anstieg nicht absteigen zu müssen.

Nach dem kurvenreichen, engen Weg folgte eine Schlammabfahrt. Matthias Hatz, welcher vor dem Rennen seinen Hinterradpneu von einem Semislick zu einem Stollenpneu gewechselt hatte, konnte diese Abfahrt ohne Sturz hinter sich bringen. Auch der nächste, sehr rutschige und steile Aufstieg konnte er ohne abzusteigen bewältigen, womit er seine Verfolger auf Distanz halten konnte. Vor dem Start- und Zielgelände folgte noch eine heikle Abfahrt in eine Kiesgrube, die man mit einem kurzen Aufstieg Richtung Ziel wieder verliess. Matthias Hatz setzte sich schon ziemlich früh an die fünfte Stelle und konnte diesen Platz bis zum Schluss verteidigen.

Pascal Schmutz Gesamtvierter

Pascal Schmutz vom Team Tomotec VMC Riehen startete in der Kategorie Mega und kam nach einer Startschleife auf dem vierten Platz bei Start und Ziel vorbei. Nun hatte er noch eine grosse Runde vor sich, in der er seinen Platz leider nicht mehr halten konnte. Trotzdem zeigte Pascal Schmutz ein gutes Rennen und belegte im starken Feld den siebenten Rang. Somit erreichte er in der Gesamtwertung doch noch den sehr guten vierten Rang, was seine vielen guten Ränge im Argovia-Cup widerspiegelt.

Sonderseiten Mode

TREND Die Favoriten für die Herbst- und Wintermonate

Warme Kleider für kühle Tage

Der Modeherbst kann sich mit seinen neuesten Trends sehen lassen. Punkto Farbe sind sich sowohl Designer und Hersteller einig: Schwarz ist Trumpf. Ob pur, ob gemixt mit Weiss oder aufgefrischt mit der Trendfarbe Camel – Schwarz ist und bleibt der Renner für die kühlen Tage. Aber auch die dunklen Brauntöne – Chocolat, Mokka bis Cognac – mausern sich diese Saison zu begehrten Hinguckern. Braun und Blau ist ein kaum zu überbietendes, starkes Duo.

Ob die Frauen nun aber als androgynе Wesen in Nadelstreifenanzügen mit Hemden und Krawatten oder eher als sexy Vamps, die die Blicke mit Mieder und Spitzen auf ihre Busen lenken, durch den Modewinter gehen werden, darüber scheiden sich die Geister der Designer. Klar jedoch ist, die Schnitte werden noch etwas körperbetonter, sodass die Silhouetten sehr schmal und feminin wirken.

Bunter Materialmix

In Sachen Materialien hält sich die Mode nicht zurück. Tweed, Cord, Leder, Fell, Fransen, Pailletten, Samt, Seide, Strickstoffe und vieles mehr wird gemixt auf «Teufel komm raus». Damit diese Kreationen nicht allzu chaotisch wirken, halten sich die Schöpfer an einen einheitlichen Grundton.

Für Gaby Megna, der Produkt-Managerin des Eigenlabels «essential» von Globus, ist klar: Ohne weisse Blusen läuft diese Saison gar nichts. Ob mit Rüschen, Jabots, Hemdblusen oder gar Herrenhemden, dies ist ein «Must» für jede modewusste Frau. Sogar mit Krawatte – «aber bitte nur lose gebunden», erklärt die Modefachfrau Megna. Bei «essential» kommen die Farben Schwarz und Camel ganz gross raus. «Tweed und Cord sind sehr beliebt im gepflegten City-Bereich, aber auch grober und feiner Strick.»

Auf die Frage, was denn für sie der wichtigste Trend der kommenden Saison sei, gibt Yvonne Fiechter, Designerin des Labels «Y.F.», eine verblüffende Antwort: «Warm und schön muss es sein.» Ihre Kollektion besticht durch edle Materialien und perfekte Schnitte. Das Wichtigste sei, dass man sich selber bleibt und sich nicht verkleidet, meint Fiechter. In ihren lässigen Lederjacken

muss man sich richtig wohl fühlen. Darunter ein kuscheliger, camelfarbener Cashmere-Pulli, dazu eine schmale, schwarze Hose und ein warmer Stiefel – fertig ist das ideale Herbst-Outfit.

Apropos Stiefel: In allen Varianten sind diese Draufgänger überall zu sehen. Man trägt sie sowohl zu langen Jupes wie zu Minis, zu etwas weiteren 7/8-Hosen und ganz gewagte Modelle auch schon mal über eine schmale Hose drüber. Ob mit hohen Absätzen oder ganz flach, der Stiefel und seine kleine Schwester, die Stiefelette, feiern ein ganz grosses Comeback. Geschnürt, mit Reissverschluss, abgesteppt, mit Strass bestickt, übers Knie reichend, geknautscht oder mit Jeanseinsätzen – die gestiefelten Katzen gehen um.

Auf leiseren Sohlen schleichen sich die City-Turnschuhe immer mehr ins Modegeschehen. So zeigt Japans beliebtester Designer Yoshi Yamamoto seine filigranen und traumhaften Modelle frech mit Nike-Turnschuhen.

Männer mögens klassisch

Rita von Däniken, Verantwortliche für die Styling-Koordination für Herren bei «Manor», sieht das «starke» Geschlecht am liebsten im «English Style». «Männer dürfen sich so richtig landlordmässig kleiden, bequem, aber mit einer Prise Distinguiertheit», sagt von Däniken und zeigt einen Blazer in Tweedoptik. Cord und Tweed, gute Lederschuhe, in der Freizeit sogar ein rustikaler Zopfmuster-Pulli – wieso nicht?

Für die Jüngeren und Junggebliebenen sieht die Stylingfachfrau Jeans als Favorit. Die neuen Jeansstoffe sind dirtywashed, das heisst, ganz hell und zum Teil partiell ausgebleichte Denimstoffe. «Jeans ist so variabel. Kombiniert man dieselbe Hose mit einem weissen Hemd, Krawatte und einem schicken Blazer, könnte man sogar auf einer Bank arbeiten; trägt man dazu ein trendiges, schmales Langarm-Shirt, wird die gleiche Jeans zum Party-Outfit», schwärmt von Däniken.

Für den Abend hält Couturier und Designer Raphael Blechschmidt viel Festliches bereit. «Viele Stoffe sind schon mit Pailletten oder Strass verziert, sodass sie mich geradezu zu den Modellen inspirieren», freut sich Blechschmidt. Trendfarben sind auch beim Basler Couturier Schwarz, Camel, Cognac und die vielen weiteren warmen Brauntöne. «Ganz begeistert bin ich von den Roberto-Cavalli-Stoffen, zum Beispiel dem mit dem Tiger in Bewegung. Das ist nicht einfach ein plakativer Tigerdruck. Man spürt die Lebendigkeit der Raubkatze förmlich.» Tatsächlich, der Stoff ist ein Meisterwerk für sich und was Blechschmidt daraus zaubern kann, wird bestimmt ein Traum.

Natürliche Haarpracht

Frisch zurück aus London, der Trendmetropole, sprüht Oscar Damioli,



Die Schnitte werden körperbetonter, die Silhouette ist schmal und feminin: Kollektion «evelin brandt» – gesehen bei «A la mode».

Inhaber von «Le COIFFEUR», vor Ideen nur so über. «Herrlich, die Haare dürfen wieder natürlich aussehen», gibt der kreative Figaro auf die Frage nach den Trends zur Antwort. «Es gibt kein Diktat ob kurz oder lang, voll im Trend liegt die Haarpracht, der man ansieht, dass sie gesund ist und gepflegt wird.»

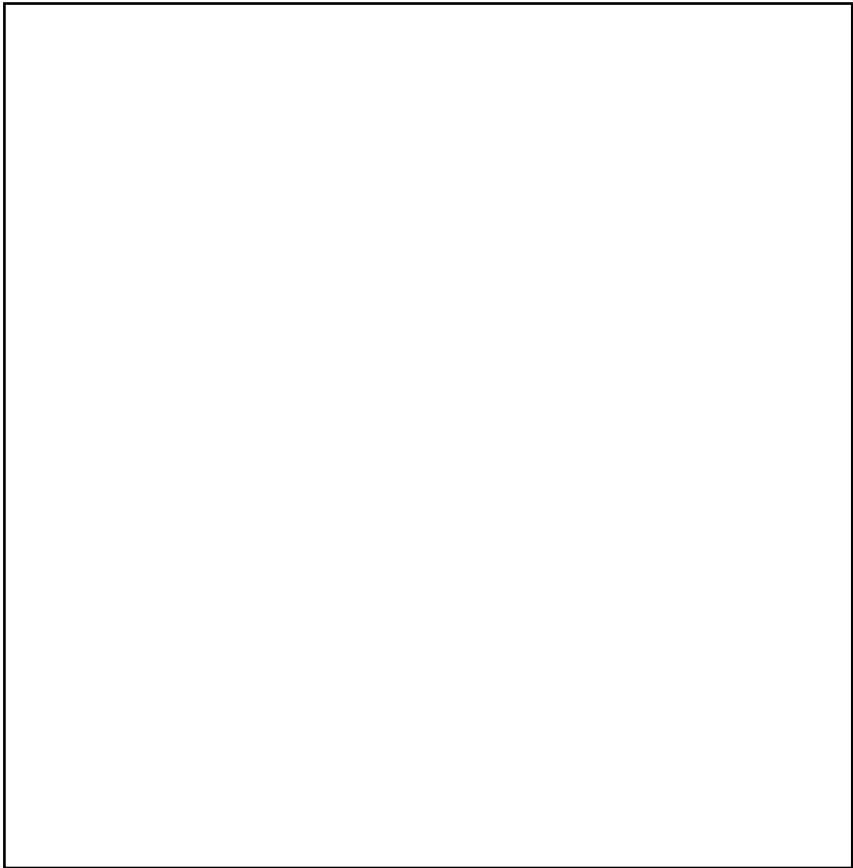
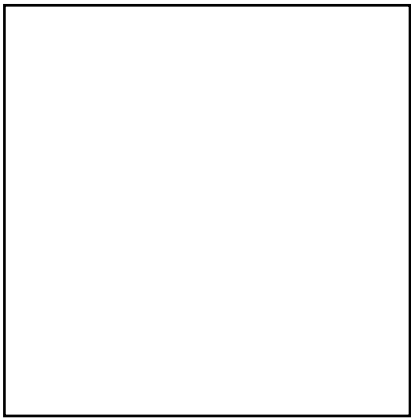
Deshalb werde bei «Le COIFFEUR», wenn, dann hauptsächlich mit Pflanzenfarben gefärbt. Die Naturhaarfarbe wird mit Mèches aufgepeppt, «aber bitte nicht in breiten Blockmèches, sondern ganz fein. Es soll ja natürlich aussehen», schmunzelt Damioli, nimmt die

Schere zur Hand, um an einem Model gleich zu zeigen, was er unter einem sanft durchgestuften Langhaar versteht. «Nur die Konturen werden leicht gestuft, durchgestufte, hochtourierte Löwenmähnen wie in den 70er-Jahren sind nun wirklich vorbei.»

Eine Randbemerkung: Staunend stehe ich vor den Schuhgeschäften, um dem neuesten Schuhtrend auf die Spur zu kommen. Absätze in allen erdenklichen und zum Teil noch nie gesehenen Formen machen die Wahl zur Qual. Stiefel, Stiefeletten, Ballerinas, Pumps – allen gemeinsam ist ein

schwindelerregender Absatz. Jetzt wird das Gehen für uns Frauen wieder zum Balanceakt. Gerade die Bleistiftabsätze, aber auch breitere hohe Kreationen sehen so schick und sexy aus. Doch das elegante Gehen darin ist nicht ungefährlich. Ich selbst knickte in einem relativ flachen Schuh ab und schon waren die Bänder an meinem Fuss gerissen. Also trage ich die nächsten sechs Wochen Orthopädiesschuhe von Künzli, und die sind wahrlich keine Augenweide.

Sandra Winiger



kontrast

SECOND - AND BOUTIQUE

Designer und Raritäten
für Frauen und Kinder

NEU:

**Second-Season der
Schweizer
Designerinnen
von
Simple + KA KECK**

Rössligasse 18, Riehen
Telefon 641 20 75

Öffnungszeiten:
Di, Mi + Fr 9.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 9.30–16.00 Uhr

Für gutes Sehen in Riehen

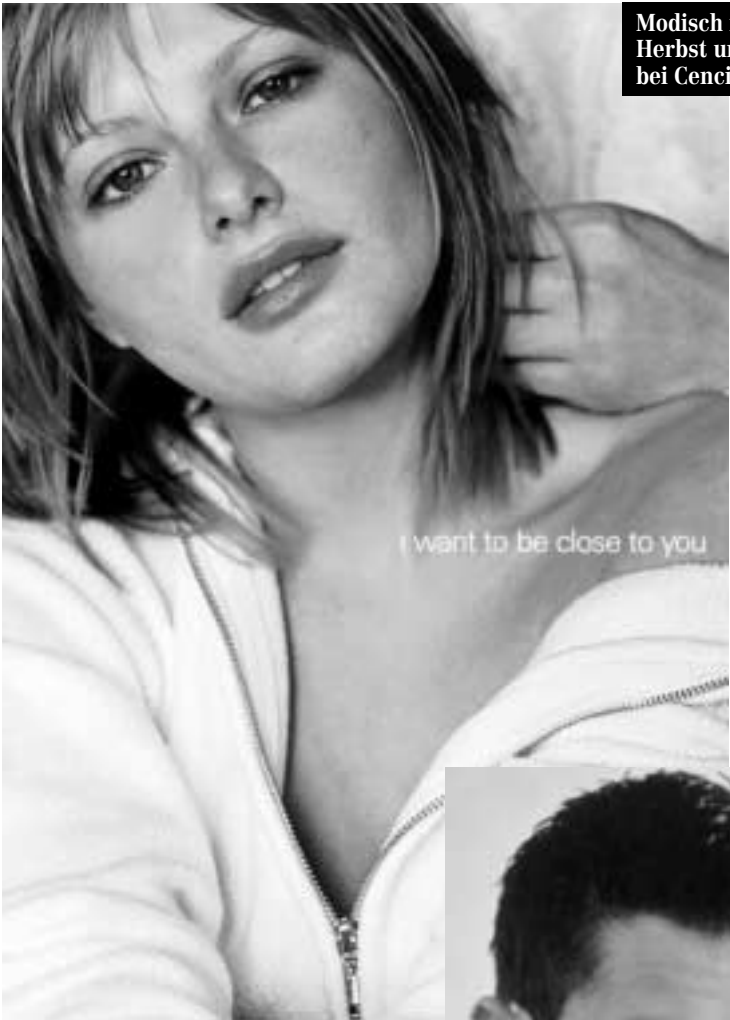
FRWI
AUGEN
OPTIKER
RAURACHERZENTRUM

www.freioptik.ch

4125 Riehen
061 601 0 601

Stefan Frei eidg. dipl. Augenoptiker SBAO
**Brillen, Gläserstärkenbestimmung,
Kontaktlinsenanpassung**

SONDERSEITEN MODE



Modisch immer «up to date» durch Herbst und Winter: «Esprit». Gesehen bei Cenci an der Schmiedgasse.



Designer und Raritäten für die modebewusste Frau: Boutique «Kontrast».



Ein Hochzeitstraum in Weiss ist dieses schlichte und doch so elegante Brautkleid – gesehen bei «Eri Brautmode», dem Fachgeschäft für den schönsten Tag im Leben.



Mann und Frau liebens pflegeleicht, auch bei der Frisur: «Coiffure Ursi» in den Neumatten (oben) und «Coiffure Hofner» an der Morystrasse (rechts).



Modelinie «Olsen» – gesehen bei «backyard» am Bachgässchen.



Collezione Pennyblack: Die aktuelle Herbstkollektion von «Finale» an der Rössligasse und neu im Fashion Corner an der Aeschenvorstadt in Basel.



**Nähatelier**
Agnes Stebler

**Kreative Einzelanfertigungen
und alle Änderungen
für Damen und Herren**

Nähkurse

Freiestrasse 8, 4001 Basel
Tel. + Fax 261 01 02
Di–Fr 10–18, Sa 10–16 Uhr

backyard



Zu Ihrem Herbst-einkauf bei Boutique backyard erhalten Sie eine Olsen-Tasche gratis.

Mir sin im Singeisenhof!

Heidi Sutter Schweizer und Team
Backyard, Bachgässchen 6, 4125 Riehen
über dem Parkhaus Zentrum

**KOSMETIKSTUDIO**
Evelyn

EVELYN RÖSS BETTINGERSTRASSE 269
CH-4125 RIEHEN TEL. 061-601 34 55

**Farb- und
Imageberatung**

**Barbara
Eiche-Sidler**
Mitglied FSFM
Fachverband der Schweizer
Farb- u. Modestilberaterinnen

Chrischonaweg 151, 4125 Riehen
Telefon 641 18 79

Shop
Second Hand

Designers Please!

Baselstrasse 27
4125 Riehen
Tel. 641 53 75

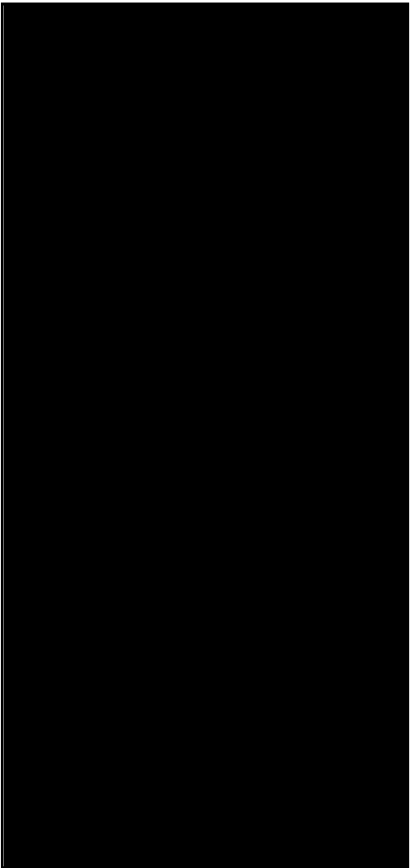
Von Grösse 34 bis 50

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
von 14.15 bis 17.30 Uhr
zusätzlich
Dienstag und Donnerstag
von 9.00 bis 11.00 Uhr

A LA MODE
WETTSTEINSTRASSE 6, 4125 RIEHEN

Modeapéro

Mittwoch, 26. September 2001
16–20 Uhr



SONDERSEITEN MODE

Brillenmode von «Sonia Rykiel Lunettes» – gesehen bei Frei Augenoptiker im Rauracherzentrum.



Moderne, freche Frisur mit Zickzack-Scheitel von Coiffure «Varielle» am Winkelgässchen 5.



Welches Muster für welchen Typ? Farb- und Stilberaterin Barbara Eiche-Siedler weiss Rat.



Sportliche Eleganz auf der ganzen Linie von Bogner – gesehen bei «La Nuance» Männermode.

Elegante Leder- und Pelzreationen für kalte Herbst- und Wintertage – gesehen bei Dieter Dunkel Kürschner.



«Bowling» aus der «EM-EL»-Kollektion – gesehen bei «La Forma», Geschenke und Accessoires, an der Rössligasse 19.



Oktober bis Dezember
Fr. 500.– Rabatt
beim Kauf eines Brautkleides der
Saison 2001

ERI
Brautmode

Verkauf und Vermietung
von

Braut- und
Partykleidern

Sternengasse 4, Basel
Telefon 272 99 92

003-064728

NEU
AB 1. OKTOBER
MONTAG OFFEN

DIESEN
HERBST
BLEIBEN
SIE IM
TROCKENEN

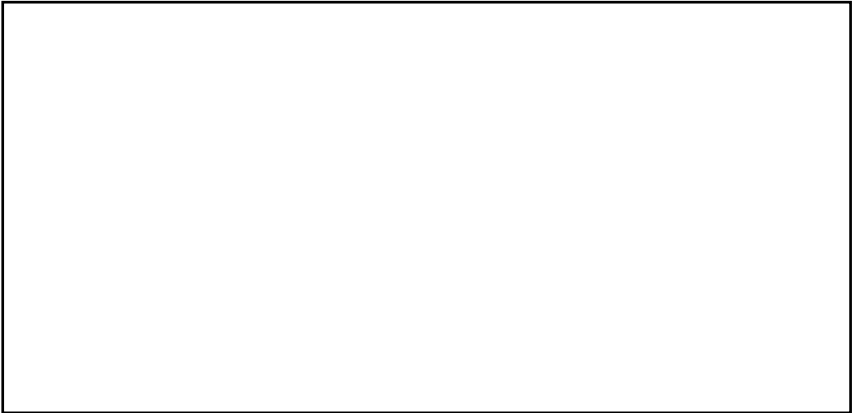
Die Seele baumeln
lassen – wohltuende
Gesichts- und Körper-
behandlungen

Kosmetik-Studio

Marlise



Marlise Odermatt
Tiefweg 10
4125 Riehen
Tel. 061 / 601'10'92



4125 Riehen
Morystrasse 59
Telefon 601 45 55

4052 Basel
Zürcherstr. 150 (Breite)
Telefon 312 30 90

Jeden Mittwoch
15% AHV-IV-
Ermässigung

Damen- und Herrensalon



WER BIN ICH
WOHER KOMME ICH
WOHIN GEHE ICH

UND

WAS ZIEHE ICH
DAZU AN?

La
NUANCE

4125 Riehen
Baselstrasse 17
Telefon 641 55 75

BILDUNG Positiver Schlussbericht zur Evaluation der Universität Freiburg

Gute Noten für Basler Gymnasien



Die Lehrkräfte an den Basler Gymnasien dürfen stolz sein. Die Experten der Universität Freiburg attestieren ihnen gute Arbeit. Und auch die Schülerinnen und Schüler werden für ihre Leistungsbereitschaft gelobt.

Foto: RZ-Archiv

Am Ende dieses Schuljahres werden die Maturandinnen und Maturanden in Basel-Stadt zum ersten Mal eine Maturitätsprüfung nach neuer Ordnung ablegen. Eine Evaluation der Uni Freiburg bewertet den Einstieg ins neue System als glücklickt.

FRANZISKA SCHWOB

Die baselstädtische Schulreform von 1995 brachte auch auf der Stufe Gymnasium einige gewichtige Veränderungen mit sich. Die Auffälligste ist sicher die Verkürzung des Gymnasiums von acht auf fünf Jahre im Anschluss an die neu geschaffene Orientierungsschule (OS). Der Entscheid für oder gegen den Besuch des Gymnasiums wird somit nicht mehr mit 10, sondern mit 12 oder 13 Jahren gefällt. Als weitere Neuerung findet die Promotion nicht mehr am Ende jedes Semesters statt, sondern nur noch einmal jährlich im Sommer. Im Winter erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Lernbericht als Standortbestimmung. Sie entscheiden sich auch nicht mehr wie früher für einen bestimmten Gymnasiumstypus, sondern wählen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer. Ebenfalls gehört eine grosse schriftliche Maturarbeit zum neuen Anforderungsprofil. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler mehr

Mitbestimmungsrecht, werden aber auch zur Eigenverantwortung erzogen. Durch die Neuerung soll der Stoffdruck verkleinert, der vorhandene Stoff dafür vertieft werden.

Im Rahmen der Revision erhielten die Gymnasien zudem eine Teilautonomie und damit die Möglichkeit, eigene Leitbilder und Schulprogramme zu entwickeln.

Zufriedenheit bei Beteiligten

«Unbescheiden dürfen wir die Schulreform als Erfolgsstory bezeichnen», meint Erziehungsdirektor Christoph Eymann anlässlich der Vorstellung des Schlussberichtes zu der von der Universität Freiburg durchgeführten Evaluation der baselstädtischen Gymnasialreform. Diese Reform sei nicht am Schreibtisch, sondern mit der Beteiligung der Schulen und ihrer Lehrkräfte entstanden.

Auch Dr. Ulrich Baetz von der Universität Fribourg stellt in seinem Schlussbericht der Evaluation fest, es sei bemerkenswert, «wie zielgerichtet und krisensicher die Schulentwicklungsprozesse an den Gymnasien abgelaufen sind». Im Rahmen dieser zweijährigen Evaluation wurden Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern befragt. Die Ergebnisse zeigen ein hohes Mass an Zufriedenheit bei allen Befragten. Die Lehrkräfte attestierten den

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eine erhöhte Motivation. Sie seien wissbegierig und aufgestellt.

Ungelöste Fragen

Noch nicht gelöst ist die Frage, wie der durch die Jahrespromotion ständig präsente Druck auf die Schülerinnen und Schüler verkleinert werden könnte.

Ebenfalls ein Problem stellt nach wie vor der Übergang von der OS zum Gymnasium dar. 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die trotz anderslautender Empfehlung der OS-Lehrkräfte ins Gymnasium eintreten, müssen während des ersten Semesters in die Weiterbildungsschule wechseln.

Evaluiert wurden auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gymnasien. Führt die Teilautonomie der Gymnasien zu leistungsrelevanten Unterschieden, lautete die entsprechende Frage der Freiburger Experten. Um dies herauszufinden, wurden schulhausübergreifend Leistungstests im Fach Französisch durchgeführt. Die Unterschiede zwischen den Schulen waren im ersten Jahr gering, im zweiten nahmen sie jedoch etwas zu. Diese Leistungstests sollten in Zukunft als Qualitätskontrolle wiederholt werden, empfiehlt Ulrich Baetz.

An den negativen Folgen der Zusammenlegung der Schulen scheint aus verschiedenen Gründen das Gymnasium Leonhard weniger zu leiden als der Kirschgarten. Das Gymnasium Leonhard ist dagegen in der Schülerzahl überproportional stark angewachsen (mit bis zu acht Parallelklassen), während sich das Gymnasium Münsterplatz auf niedrigerem Niveau stabilisiert hat. Das Wirtschaftsgymnasium hat von der Zusammensetzung der Schülerschaft und wegen seiner Spezialisierung spezifische Bedingungen. Das Gymnasium Bäumlhof ist vor allem durch seine räumliche Lage inmitten eines grossen Schulzentrums geprägt. Signifikant ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Gymnasium vorwiegend aufgrund des inhaltlichen Angebotes und nur untergeordnet wegen des jeweiligen Standortes gewählt haben. Trotz einer gewissen Konkurrenzsituation würden die baselstädtischen Gymnasien gut zusammenarbeiten, betonte Jules Grand, Rektor des Gymnasiums Münsterplatz, an der Medienorientierung.

LESERBRIEFE

Kritik an die falsche Adresse

Die Hupfer AG und das Architekturbüro Burckhardt + Partner AG haben am 13. September zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeladen, um ihr Projekt einer Bebauung des «Hupferareals» vorzustellen. Es handelt sich um eine sensible Überbauung, die auf die gewachsene Quartierstruktur, Lärmeinwirkungen durch die angrenzende Bahnlinie und auf Wohnbedürfnisse der heutigen Zeit Rücksicht nimmt. Trotzdem war an jenem Abend auch deutlicher Widerstand gegen das Bauvorhaben spürbar. Warum?

Die Bevölkerung im Niederholzquartier leidet unter einem stetigen Verlust an Infrastruktur, der in der Schliessung des Restaurants «Niederholz» seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Ich verstehe die Wut und Enttäuschung darüber und unterstütze jede Massnahme, die zu einer Verbesserung der Situation in diesem Quartier führt. Mir scheint aber, die Kritik im Niederholzquartier habe gelegentlich den falschen Adressaten. So wurden damals weder die Eigentümerin des Restaurants «Niederholz» noch der für den Neubau verantwortliche Architekt kritisiert, sondern der Gemeinderat. Das gleiche wiederholt sich nun beim «Hupferareal».

Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass der Gemeinderat private Bauvorhaben, die sich an die geltende Bauordnung halten, nicht einfach verhindern kann. Er kann lediglich versuchen, im Zusammenwirken mit den privaten Bauherren Lösungen zu finden, die dem Bedürfnis der Bevölkerung nach einer verbesserten Wohnsituation entgegenkommen. Und genau das könnte nun im Falle des «Hupferareals» geschehen. Der Gemeinderat hat nämlich die Situation erkannt und sich öffentlich zu einer Verbesserung der Infrastruktur im Niederholzquartier bekannt. Auch von Seiten der Bauherr-

schaft gingen in diesem Zusammenhang positive Signale aus. Darum ist die Bevölkerung im Niederholzquartier zu konstruktiver Mitarbeit aufgerufen. So könnten im Kopfgebäude der Überbauung Vereinsräume, Übungslöke oder ein Quartierzentrum untergebracht werden. Eigentümer und Gemeinderat haben für solche berechnigte Anliegen offene Ohren. Nutzen wir die Gelegenheit!

Irène Fischer-Burri, Riehen

Einseitige Bettagspredigt

Am ökumenischen Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag in der Riehener Dorfkirche wurde der Terroranschlag in den USA thematisiert. Kerzen wurden angezündet, Gebete für die Angehörigen gesprochen. Soweit begrüssenswert. Als Theologe, der sich schon seit Jahren mit solchen Fragen befasst, fand ich jedoch die Predigt von Volker Kandziora einseitig und ergänzungsbedürftig. Es kam nur die eine Seite der biblischen Botschaft zur Sprache: die Dimension der Versöhnung, der Vergebung, dass Christen anders reagieren sollen bei solchen Terroranschlägen usw. Ich wünsche mir, dass die Angehörigen der Opfer ihren Schock überwinden und den Tätern und ihren Drahtziehern vergeben können. Dies ist die persönliche Ebene. Aber auf der Ebene des Gemeinwohls bzw. des Staates hat die Regierung die Aufgabe, die Bösen zu bestrafen (Römer 13, 4).

Wenn Präsident Bush zum Schutz der Bevölkerung nicht gegen den Terror, gegen die Drahtzieher und die Staaten vorgehen würde, welche Terroristen und ihre Ausbildungslager aktiv oder passiv unterstützen, würde er seine Pflicht nicht erfüllen. Natürlich sollen dabei möglichst keine Zivilisten zu Schaden kommen. Wenn Zivilisten um-

kommen sollten, können sich ihre Angehörigen – statt gegen die USA auf die Strasse zu gehen – dafür einsetzen, ihre Staatschefs abzusetzen oder zur Vernunft zu bringen.

Für mich bewundernswert ist der Theologe Dietrich Bonhoeffer, der seine Professur in den USA aufgegeben hat und nach Deutschland zurückgekehrt ist, um gegen Hitler zu kämpfen, oder Pfarrer Tökes, welcher vor zwölf Jahren in Rumänien mit seinem Widerstand gegen die Geheimpolizei Securitate wesentlich dazu beigetragen hat, dass Ceaucescu gestürzt wurde.

Thomas Widmer-Huber, Riehen

Mountainbikefahren – legal?

Mit Interesse las ich den Leserbrief in der RZ-Ausgabe Nr. 37 vom 14. September von Jakob Weber von der IG Mountainbike Schweiz. Herr Weber erwähnt die widrigen Umstände für unsere Nachwuchssportler betreffend Trainingsmöglichkeiten zum Mountainbikefahren im Raum Riehen.

Im November 1996 reichte ich einen Anzug beim Gemeinderat ein mit dem Titel «Mountainbikefahren vom Gemeindegebiet Riehen nach Bettingen und wieder zurück». Meines Wissens liegt dieser Anzug unbeantwortet beim Gemeinderat.

Es scheint mir, nach fünf Jahren ist die Zeit reif, die Sportler klar zu informieren. Es wäre für mich als Hundebesitzerin, die täglich im Naherholungsgebiet in Riehen wandert, von Vorteil, eine ausgeschilderte Mountainbikeroute, wie sie in Bettingen besteht, auch in Riehen als selbstverständlich zu wissen.

Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat, sobald das neue Waldgesetz und die dazugehörnde neue Verordnung in Kraft sind, unverzüglich handeln wird.

Christine Locher-Hoch, Riehen

GRATULATIONEN

Paula Senn-Krebs zum 95. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, den 25. September, darf Paula Senn-Krebs in ihrem Haus an der Dorfstrasse in Bettingen ihren 95. Geburtstag feiern. Sie ist am 25. September 1906 im Basler «Bergdorf» geboren und hat dort ihr ganzes Leben verbracht. In jüngeren Jahren war sie passionierte Berggängerin. Zusammen mit ihrem Ehemann hat sie manchen Gipfel – darunter auch das Matterhorn – erklommen. Aber auch das Bettinger Dorfleben hat sie früher aktiv mitgestaltet. Sie war Gründungsmitglied des Frauenvereins. Mit einigen Freundinnen hat sie die Trachtengruppe Riehen-Bettingen aus der Taufe gehoben und jahrzehntelang engagiert begleitet. Viele Meter schöner Trachtenstoffe sind auf ihrem Webstuhl entstanden. Heute tragen sie die Beine nicht mehr auf die Berge, den Haushalt besorgt sie aber weitgehend selber. Ihre Naturverbundenheit und ihr kritisches Interesse am Dorfleben sind unverändert gross.

Zusammen mit den Angehörigen gratuliert die RZ der Jubilarin zum hohen Geburtstag und wünscht, dass ihr Lebenskraft und Humor erhalten bleiben.

Walter Niederer zum 80. Geburtstag

Am 13. September feierte Dr. Walter Niederer seinen achtzigsten Geburtstag. Vielleicht erinnern sich viele seiner unzähligen Patienten nicht mehr an den kleinen Mann in Grün, der sie während ihrer Operationen betreute und dem sie ihre Genesung, ja manchmal sogar ihr Leben verdanken. Schauen wir, wer sich hinter seiner anästhesiologischen Schutzkleidung versteckt hielt.

Walter Niederer, ein gebürtiger Winterthurer mit starken Appenzeller Wurzeln, trat 1953 in den Dienst des Basler Bürgerspitals, nachdem er sich in Aarau in der Chirurgie und später in Dänemark in der Anästhesiologie ausgebildet hatte. Am Bürgerspital wurde Walter Niederer zur wichtigen Stütze der noch jungen Anästhesieabteilung, deren Leistung an den Erfolgen der Basler Chirurgie massgeblich beteiligt war. Er führte die Anästhesie bei den ersten Operationen am offenen Herzen in Basel durch und die herzchirurgische Anästhesie wurde dann zu seiner Aufgabe und Leidenschaft. Daneben übernahm er die mit viel Arbeit verbundene Stelle des stellvertretenden Chefarztes des späteren Institutes für Anästhesiologie und war in den Jahren 1958/59 auch noch der Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie. Im Jahre 1975 wurde er zum Chefarzt der Anästhesieabteilung am St. Claraspital gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung 1986 arbeitete. Dank seiner grossen Erfahrung war er als Lehrer sehr beliebt und angehende Anästhesisten rissen sich um jede Gelegenheit, mit ihm zu arbeiten und Neues

zu erlernen. Seine Ratschläge und «kleinen Tricks» kommen sicher noch heute manchen Patienten zugute.

Von seiner anstrengenden Arbeit holte sich Walter Niederer am liebsten in den Bergen. In den Alpen schöpfte er stets seine Kraft und sein Durchhaltevermögen. Eigenschaften, die ihm halfen, den Stress der oft schwierigen und langen Operationen zu überwinden und ununterbrochen für die Sicherheit seiner Patienten zu sorgen. Das Verantwortungsbewusstsein des Bergführers Niederer spiegelte sich in der Sorge des Anästhesisten Niederer um die ihm anvertrauten Patienten. Die Mechanik, und nicht die Elektronik wie heute, herrschte früher in der Anästhesie vor und manuelle Geschicklichkeit war sehr gefragt. Es überrascht daher nicht, dass Walter Niederer in seinem Ruhestand zum Handwerken mit Holz und Messing in seiner Werkstatt wechselte und damit nicht nur sich selbst, sondern auch seinen Freunden viel Freude bereitete.

Wir wünschen dem Jubilar nachträglich noch viele schöne Jahre in Riehen im Kreise seiner grossen Familie.

Karl Skarvan, Riehen

Fritz und Elsa Schmidt-Birmann zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Dienstag dürfen Fritz und Elsa Schmidt-Birmann ihre diamantene Hochzeit feiern. Sie heirateten am 25. September 1941. Im September 1943 kam ihre Tochter, im Januar 1949 ihr Sohn zur Welt. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren erlebten sie eine harte Zeit. Mit kleinen Aktiengeschäften, bei denen ihr ein Kollege half, ging es finanziell langsam etwas aufwärts. Vor rund zwanzig Jahren kauften sie eine Dreizimmerwohnung in den Klostermatten. Lange Jahre ging Elsa Schmidt-Birmann täglich im Rhein schwimmen.

Plötzlich bekam sie Rückenbeschwerden, als deren Ursache sich Osteoporose herausstellte. Als es wieder besser ging, zeigte ihr ihre Tochter die Umgebung des Alters- und Pflegeheimes Humanitas. Sie war begeistert und zog im Januar 1998 ein, wenige Tage später folgte auch ihr Gatte. Dankbar ist sie im Zusammenhang mit dem Heimeinzug für die Unterstützung ihres heutigen Schwiegersohnes Martin Müller-Schmidt und für die Einrichtung der Wohnung durch ihre Tochter.

Fritz Schmidt-Birmann, der am 12. September seinen 90. Geburtstag begehen konnte, kaufte im Alter von 50 Jahren noch ein Glas- und Gebäudereinigungsgeschäft, das er nach 25 Jahren an seinen Sohn verkaufte, der es nach wie vor führt. Leider hat Fritz Schmidt-Birmann mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die einen Spitalaufenthalt nötig machten.

Die RZ gratuliert zur diamantenen Hochzeit und wünscht den Jubilaren Gesundheit und alles Gute.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Wahl, Vanessa Laura, Tochter des Wahl, Oliver, von Bubendorf BL, und der Wahl geb. Schmid, Nadja Maria, von Bubendorf, Riehen, Bern und Frutigen, in Riehen, Lörracherstrasse 102.

Rahmouni, Nadim Osema, Sohn des Rahmouni, Radhouene, tunesischer Staatsangehöriger, und der Rahmouni geb. Vögelin, Annette Ruth, von Riehen. Vater: Basel, Dornacherstrasse 25, Mutter: Riehen, Furfelderstrasse 66.

Neuenschwander, Jonas Stefan, Sohn des Neuenschwander, Jürg Stefan, von Basel und Langnau im Emmental BE, und der Neuenschwander geb. Denhardt, Claudia Caroline, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Unterm Schellenberg 193.

Löhrrer, Tim Colin, Sohn des Löhrrer, Peter, von Waldkirch SG, und der Löhrrer geb. Hueter, Melanie Viola, von Waldkirch und Basel, in Riehen, Bäumlhofstrasse 455.

Dunkel, Gianna, Tochter des Dunkel, Dieter, von Bubendorf BL, und der Dunkel geb. Cecere, Carmela Margaretha, von Bubendorf und Riehen, in Riehen, Baselstrasse 2.

Francfort, Joël Denis, Sohn des Francfort, Yves, von Begnins VD, und der Francfort geb. Amsler, Romana, von Begnins und Densbüren AG, in Riehen, Gestaltenrainweg 79.

Todesfälle

Rosser-Haring, Maria, geb. 1923, von Kandersteg BE, in Riehen, Ober-

dorfstr. 25.

Vögelin-Müller, Emil, geb. 1926, von und in Riehen, Rössligasse 41.

Grundbuch

Riehen, S A P 429, 342,5 m², Wohnhaus und offene Gartenhalle Sieglinweg 18. Eigentum bisher: Jakob Johann Meyer, in Riehen (Erwerb 5.11.1951). Eigentum je zu 1/2 nun: Jean-Pierre und Christine Obrecht, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 308-1 und 308-12 (= 10/1000 und 49/1000 an P 308, 564 m², Wohnhaus mit Autoeinstellhalle Gatterweg 18). Eigentum bisher: Schweizer Söhne AG, in Basel (Erwerb 2.10.2000). Eigentum nun: Rosemarie Girod, in Füllinsdorf BL.

Riehen, S D StWEP 51-3 (= 1/100 an P 51, 1133,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Gerstenweg 2, 4, 6) und StWEP 51-12 (= 12/100 an P 51). Eigentum bisher: Renate Iseli, in Riehen (Erwerb 1.11.2000). Eigentum nun: Verena Diana Wenk, in Riehen.

Riehen, S D P 2771, 630 m², Wohnhaus, 2 Garageboxen Spechtweg 12. Eigentum bisher: Peter Emil Mathys, in Basel, und Ursula Paula Mathys, in Riehen (Erwerb 1.4.1977). Eigentum nun: Ursula Paula Mathys.

Riehen, S D 49 m² von P 174, Störklingasse, zu P 175. Eigentum bisher: Personalfürsorgestiftung der F. Munsfeld AG, in Basel (Erwerb 30.5.1983). Eigentum nun: Eduard Meier-Jenni, in Riehen.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Hebel-Gedenktag

Morgen Samstag, 22. September, von 16 bis 18 Uhr findet im Museum am Lindenplatz in Weil am Rhein eine Gedenkfeier zum 175. Todestag von Johann Peter Hebel statt. Gedichte, Lieder und Texte in Mundart, vorgetragen von der Dichterin Inge Tenz, der Sopranistin Iris Benesch und dem Schriftsteller Markus Manfred Jung, versprechen einen stimmungsvollen Nachmittag. Das besondere Ölgemälde der Gustave Fecht aus der Sammlung der Stadt Weil am Rhein wird an diesem Nachmittag als besonderes Exponat in der aktuellen Ausstellung zu sehen sein. Anschliessend wird ab 20 Uhr im Museum am Lindenplatz mit der vierten Filmnacht in Soiree-Atmosphäre und den Klassikern «Frühstück bei Tiffany» und «Blow Up» ein kontrastreiches Programm geboten.

Ja zum Gebetsraum für Muslime

Der Bauantrag hat es zweifellos in sich. Der Türkisch-Islamische Verein in Weil am Rhein hat in der Tullastrasse ein Anwesen gekauft und beabsichtigt, Gebets- und Versammlungsräume dort einzurichten. Im Bauausschuss ist es

dazu auch zu einer zunächst kontroversen Diskussion gekommen. Für die Muslime, die dem Verein angehören, wird es nun, wie von ihnen beantragt, eine Gebetsstätte geben. Der Verein ist der Türkisch-Islamischen «Union Diyanet» mit Sitz in Köln angeschlossen. Eine Vereinigung, der sowohl von den deutschen Polizeibehörden als auch von dem türkischen Konsulat in Karlsruhe attestiert wird, sich ohne politischen Fanatismus mit den Werten des Islam zu beschäftigen. Die Entscheidung fiel mit grosser Mehrheit. Das Grundstück liegt direkt gegenüber der Gaststätte des FC Friedlingen. Eigentlich sind in diesem Bereich keine kirchlichen, kulturellen, sozialen und gesundheitliche Nutzungen zulässig. Der Verein beabsichtigt, die Büroräume im Erdgeschoss des dortigen Gebäudes zu einem Versammlungsraum mit etwa 120 Quadratmetern und das erste Obergeschoss zu zwei Gebetsräumen mit 77 und 27 Quadratmetern umzubauen. Im Laufe der Diskussion ist es im Ausschuss zu einem interessanten Austausch von Argumenten gekommen. Überzeugender Tenor dabei: Niemand wollte den türkischen Mitbürgern ihr Recht auf Religionsausübung einschränken. Es ist das Ver-

dienst von Bürgermeister Eberhardt, dass er diesen Aspekt neben den baulrechtlichen Belangen zur Basis der Diskussion gemacht hat.

Zoll ist gerüstet

Im Zusammenhang mit den furchtbaren Terroranschlägen in New York sind bisher zusätzliche Sicherheitsmassnahmen entlang der Grenze ausgeblieben, wie Bundesgrenzschutz und Zoll übereinstimmend bestätigten. Dennoch sind die Beamten für einen Grenzalarm gerüstet. Innerhalb kürzester Zeit könnten nach der entsprechenden Anweisung aus Berlin alle Übergänge auch entlang der so genannten grünen Grenze gesichert werden. Bereits unmittelbar nach dem Bekanntwerden der verheerenden Anschläge in den USA rechnete Roland Bähr, der aus Weil am Rhein stammende Vorsteher des Hauptzollamtes, damit, seine Mitarbeiter in Alarmbereitschaft versetzen zu müssen. Dass bisher an den EU-Aussengrenzen keine zusätzlichen Massnahmen ergriffen wurden, liegt für Bähr daran, dass noch immer keine stichhaltigen Hinweise auf die Täter vorliegen. «Es ist gar nicht klar, nach was wir suchen sollen»,

schildert er die Situation vor Ort. Sollten entsprechende Hinweise auftauchen, so könnte sich die Situation aber rasch ändern. Dann hält Bähr einen Grenzalarm für möglich. Innerhalb kürzester Zeit würden alle neuralgischen Punkte verstärkt werden. Zudem würden alle derzeit nur zeitweise besetzten Grenzstellen rund um die Uhr gesichert. Für die Kontrollen an den grünen Grenzen stünden bis zu 43 Mann bereit.

Mittelalter auf Rötteln

Rund 9000 Menschen bevölkerten am Wochenende das Gelände der Burg Rötteln beim mittelalterlichen «Burgspectaculum» des Röttelnbundes. Rund 30 Helfer des Vereins leisteten dafür seit Dezember, das Wochenende inklusive, etwa 600 Stunden Freiwilligenarbeit. Mehr als 50 Akteure sorgten für mittelalterliche Markt- und Ritterherrlichkeit. Röttelnbund-Vorsitzender Uwe Gimpel teilte diese Zahlen mit. Der Besucheransturm ging weit über die Erwartungen hinaus. Viele Familien mit Kindern waren da. Und viele blieben bis zur letzten Minute. Weit über 200 Leute nahmen zum Tagesabschluss am Samstag am Fackelzug zur Oberburg teil. Er endete

mit einer Gedenkminute für die Opfer des Terrors in den USA. Wegen der Anschläge hatte man auf die «Schlacht um Rötteln» verzichtet.

Konzert des Liedermachers

Fetzige Songs über Genmanipulation, Umweltverschmutzung und Fremdenfeindlichkeit und ruhige Balladen voller anschaulicher Bilder prägen die Konzerte des Liedermachers Clemens Bittlinger, der morgen Samstag, 22. September, um 20 Uhr im Katholischen Gemeindesaal St. Peter und Paul in Weil am Rhein auftritt. Das Städtische Kulturamt und die Katholische Kirchengemeinde haben dieses Konzert gemeinsam vorbereitet, um den erfolgreichen Liedermacher mit den durchdachten Aussagen und dem klangvollen Renommée in der Grenzecke präsentieren zu können. Im Herbst 1998 war seine neunte CD mit dem Titel «Aus heiterem Himmel» erschienen, die von bekannten Musikern wie dem Spitzengitarristen Peter Weihe oder dem «PUR»-Sänger Hartmut Engler begleitet wird. Von dieser CD stammen auch die meisten Songs, die Clemens Bittlinger präsentieren wird.

Rainer Dobrunz